

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

September 2007 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Durchgebissen, Glück gehabt - Porträt Seite 2

Adieu, Malheur, adieu Seite 3

Die Islamische Grundschule am Zickenplatz Seite 15

Lesen und laben im Viktoriapark - Seite 18

Sport im Kiez Seite 20

Der Schimmel mit dem Schimmel

Schon spannend, was der Mensch so erleben kann, wenn er eine neue Bleibe sucht. Oft sind es erfreuliche zwischenmenschliche Erfahrungen - etwa in punkto Hilfsbereitschaft. Aber es gibt auch ziemlich krasse Erlebnisse. Da vermietet eine Hausverwaltung wissend und vorsätzlich Räume als Gewerberäume, die nie als solche hätten vermietet werden dürfen. Von einem kleinen Schimmelfleck, der leicht in den Griff zu bekommen sei, war zunächst die Rede - der kleine Fleck umfasste am Ende eine ganze Wand. Offensichtlich waren dem Vermieter mindestens die Gefahren, wenn nicht die tatsächlichen Zustände bekannt. Hätten die Vermieter nicht schnell, mutig und korrekt gehandelt, dann wäre dieses Objekt wohl wieder vermietet worden, allen gesundheitlichen Gefahren zum Trotz. Das ist nicht geschummelt - das ist kriminell.

Peter S. Kaspar

In gewaltiger Not

Bericht des Kinder- und Jugendnotdienstes 2006 offenbart hohen Bedarf

Die Sommerferien sind vorbei, alle kehren in die Stadt zurück, der Alltag beginnt. Nach den Erfahrungen des Kinder-, Jugend- und Mädchennotdienstes erhöht sich der Stress in Schule und Familie, die Anzahl der Anrufe bei den Notdiensten steigt.

Seit 29 Jahren existiert der Kinder-, seit 25 Jahren der Jugendnotdienst, ergänzt durch den Mädchennotdienst. Nun liegt der Bericht für das Jahr 2006 vor. Er beschäftigt sich mit Kindern und Jugendlichen in gewaltigen Schwierigkeiten, das belegen Fallbeispiele hinter den nüchternen Fakten.

Die Fachkräfte der drei Notdienste sind zuständig für alle Berliner Bezirke, häufig melden sich auch auswärtige Minderjährige; sie haben jährlich mit rund 7000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Kontakt. Ihr Auftrag umfasst viele Tätigkeiten: Beratung, Krisenintervention, Betreuung und Inobhutnahme von Betroffenen, bis eine Lösung gefunden ist, Kooperation mit Jugendamt und Polizei. Richtschnur für das Handeln ist ausschließlich der Kinderschutz. Dazu gehört Angehörige einbeziehen, wo es angebracht ist, helfen, künftige Problemsituati-

onen mit Unterstützung oder auch allein zu bewältigen.

Aus welchen Gründen wird der Kinder-, Mädchen- und Jugendnotdienst tätig? Der Jahresbericht führt eine ganze Reihe davon an: Vernachlässigung, körperliche und seelische Misshandlungen, typische Ablösekonflikte bei Teenagern, sexuelle Übergriffe, häusliche Gewalt (vorwiegend gegen Mütter), Schulschwierigkeiten, Alkoholmissbrauch der Eltern, eigene Suchtproblematik, Trennungskonflikte, soziokulturelle Konflikte.

Auffallend ist, dass die Zahl der Vernachlässigungen von Kindern zugenommen hat, in 2006 wurden 109 Kinder und 125 Jugendliche aus diesem Grund in Obhut genommen, 2004 waren es 31 und 2005 schon 65 Kinder.

869 Kinder bis 13 Jahre und 1694 Jugendliche bis 18 bzw. 21 Jahren bei den Mädchen wurden 2006 in Obhut genommen. Die Zahlen sind erschreckend hoch - und man kann davon ausgehen, dass sich leider nicht alle melden, die Hilfe benötigen.

Fortsetzung auf Seite 14 Kids & Kiez

Die KuK hat einen neuen Laden

In der Fürbringer 6 wird jetzt Zeitung gemacht

Auch die schlimmste Zeit hat mal ein Ende. Und so hat KIEZ UND KNEIPE nach zweimonatiger Obdachlosigkeit nun wieder ein Heim gefunden. Seit dem 1. September wohnt die KuK ganz offiziell in der Fürbringerstraße 6.

Rückblende: Am Abend des 2. Juli brennt es in der Gneisenastraße 86. Eine defekte Lampe hat das Tonstudio in Brand gesetzt. Schnell stellt sich heraus, dass die Räume generalsaniert werden müssen. Für die KuK und die Medienproduktion, die die Räume in der Gneisenastraße gemeinsam gemietet hatten, bedeutete dies von nun an getrennte Wege.

Dank der schnellen und großzügigen Unterstützung von Monika Raatz von DasFachblatt.de konnte die KuK vorerst in deren Büro in der Fürbringerstraße 10 un-

terschlüpfen. Nur so war es möglich, dass die Augustausgabe planmäßig und - fast - im gewohnten Umfang erscheinen konnte.

Inzwischen begann die Suche nach geeigneten Räumen. Von vornherein war klar, dass nur ein Büro im Herzen des Kiezes denkbar war. Und so lehnten wir Angebote etwa vom Mehringplatz schnell dankend ab. Trotz des doch hohen Leerstands an Gewerberäumen erwies es sich als gar nicht so einfach, die wirklich passenden Räume zu finden.

Die Redaktion wählte sich bei einem - nun nicht näher benannten - Objekt auch bereits am Ziel. Die Vertrags-

details waren bereits besprochen, aber glücklicherweise das Papier noch nicht unterzeichnet. Da entdeckte der Vormieter bei Auszug zu seinem Entsetzen, dass der Schimmel unter der Tapete in allen Farben blühte. Doch die Pointe der Geschichte sollte sich erst bei einem Anruf beim Bauamt des Bezirks herausstellen: Der Vermieter hätte die Räume gar nicht als Gewerberäume - sondern lediglich als Lagerräume vermieten dürfen. Glücklicherweise

blieb dies die einzige Erfahrung dieser Art. Am Ende fanden wir in der Fürbringerstraße 6 einen neuen Laden. Er scheint wie für uns geplant und gebaut. So wird die Zeitung in Zukunft auf 52 Quadratmetern angenehmer Arbeitsfläche entstehen. Ein großer vorderer Raum dient als Redaktion und Geschäftsstelle. Es gibt ein kleines Dichterzimmer für das ruhige Arbeiten, eine Sprecherkabine für das Kreuzbergradio ist in Planung und schließlich sorgt eine recht gemütliche Küche auch noch für die notwendige Chill-out-Atmosphäre.

Noch wird es ein paar Tage dauern, bis wir endgültig eingerichtet sind. Aber wer schon mal schauen will: Am Donnerstag, dem 13. September wird es die erste offene Redaktionsrunde in der Fürbringerstraße 6 geben. psk



Am Tresen gehört

Über was wird nicht alles so am Tresen geredet und gelästert: Politik, Fußball, die Nachbarschaft - aber dann taucht eines Tages ein Hobbygeologe auf. Gut - wer interessiert sich schon für die Entstehung der Hegavulkane und den inneren Zusammenhang mit dem Kaiserstuhl, wenn er nicht gerade aus der Gegend kommt. Aber dann: Yellowstone, Megavulkan, pyroklastische Flüsse, Katastrophe, Zerstörung, Weltuntergang. Jetzt wird es doch sehr unterhaltsam. Der Gipfel der Unterhaltungswonne ist bei der hitzigen Diskussion über die Mare - eigentlich auch Vulkankrater - in Deutschland erreicht, die ja auch jeden Moment wieder ausbrechen könnten (also in schlappen 10.000 Jahren). Der Nervenkitzel ist besser als Fernsehen. Auf jeden Fall.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar und Gerd Friedrich Marenke
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Gerd Friedrich Marenke

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Dr. Martin Jungmann
Lisa Ponader
Birgit Wilhein

Kommissarische Anzeigenleitung: Gerd Friedrich Marenke,
Mail: info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler
Verwaltung: Manuela Albicker

Postadresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin

Im Internet unter: www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

In Farben träumen

Über den irakischen Künstler und Nachbarn Dani Mansoor

Ein weiter Weg liegt hinter Dani Mansoor, und es ist 25 Jahre her, dass er im kurdischen Kirkuk aufbrach, weil er nicht mitmachen wollte im Krieg zwischen Iran und Irak. Erst landete er bei den Partisanen in den Bergen, dann in einem iranischen Gefängnis. Nach drei Monaten ließen sie ihn ziehen, irgendwie kam er nach Bulgarien und von dort aus nach Berlin-Schönefeld. Aber nicht die DDR war sein Ziel, er wusste, dass er mit der S-Bahn nach West-Berlin fahren konnte und genau das hat er getan.

Hier stellte er seinen Asylantrag und wurde bald per »Verteilerschlüssel« nach Alfeld an der Leine geschickt. Dani hatte zunächst kein großes Interesse an »Integration«, er war auf dem Sprung zurück in den Irak, Saddam Hus-

sein würde bald wieder verschwinden, dachte er. Doch der blieb länger als erwartet.

Nach seiner Anerkennung im Asylverfahren zieht Dani Mansoor nach Göttingen und hier fasst er Fuss, 1989/90 beginnt er mit dem Malen, er hat erste Ausstellungen, und er heiratet. Er bekommt eine ABM-Stelle beim Sozialamt, betreut das Flüchtlingswohnheim. Er ist dafür gut geeignet, denn er kennt sich aus in den Angelegenheiten der Asylbewerber, weiß um die Probleme - und er spricht ihre Sprache(n): kurdisch, arabisch, persisch, turkmenisch - »und inzwischen ist ja auch ein bisschen deutsch dazugekommen«, sagt er.

Dann geht die Ehe in die Brüche, er versucht es 2000 glücklos in Köln und kommt 2002 nach Berlin, zieht in die Werner-Düttmann-Sied-

lung, wo er schnell Kontakt findet zu GEKKO, vor Ort betraut mit dem Quartiersmanagement. Er führt Beratungsgespräche mit den Bewohnern, die vorwiegend aus der Türkei und dem arabischen Raum kommen, er ist als ehrenamtlicher Dolmetscher tätig, er macht im Rahmen einer AB-Maßnahme etwas, das Markus Runge vom Nachbarschaftshaus »Kulturdolmetscher« genannt hat: Er erklärt den Menschen das Leben der Anderen. Den etwa 1300 Kindern bietet er Kreativarbeit an und ganz viele kommen gern zu Dani, der in der Siedlung eine Vertrauensperson ist; und das nicht nur den Kindern.

Im NHU hat er 2003 seine erste Ausstellung, die großen Anklang findet. Seine

Bilder sind abstrakt, und das kommt hier besser an als im Orient, die Farben nimmt er aber aus der anderen Kultur. Er malt abstrakte Landschaften in den klassischen Farben, er kombiniert und er bringt zusammen.

Dani sieht aus wie ein glücklicher Mensch. Er ist an einem Ort, der gut zu ihm passt. - Wovon er träumt? Von Farben, und dass die Menschen sich besser verstehen. fs



Durchgebissen, Glück gehabt

Über den Fußballer Tamer Doğan

Kein Mensch weiß, wer Tamer Doğan ist, aber wer im Café Logo in der Blücherstraße nach »Dogge« fragt, kriegt den großen Kerl mit Mütze gezeigt, der gerade vom Training kommt und voll in den Seilen hängt. »Zwei Stunden gerannt, und das in meinem Alter.«

Tamer ist 28 und ist in Berlin geboren. Fußball spielt er schon, seit er

fünf Jahren alt ist, und eine Profikarriere war sein frühes Ziel.

Türkiyemspor ist sein jahrelanger Verein, bis der schnelle Linksaußen ein Angebot von Beşiktaş Istanbul bekommt. Lässt sich ganz gut an, schon im Probespiel macht er in der 78. Minute den Siegtreffer, aber der Berliner Türke in Istanbul hält es nur ganz schwer aus, dass seine Sportsfreunde ihn »alman« rufen, und Deutscher ist er gar doch nicht.

Mit 19 kehrt er nach Berlin zurück, macht eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann und dann kommt das Angebot von einem Verein in Ankara. Tamer Doğan unterschreibt

einen Profi-Vertrag mit allem, was dazugehört. Tamer ist am Ziel, er ist Fußballspieler von Beruf und er ist glücklich damit.

Glück hat er auch in der Liebe - nach einem Jahr in Ankara lernt er eine Frau kennen, und zum ersten Mal spielt die Religion eine Rolle im Leben des jungen Mannes, dem seine Eltern keinerlei Zwang auferlegt hatten. Er ist Sunnit, die Auserwählte kommt aus einer alevitischen Familie, kein Mensch weiß, wie das alles passieren konnte, aber plötzlich ist sie weg, sie brennt durch, sie hat einen Anderen. Für Tamer bricht eine ganze Welt zusammen, er hatte sogar mit dem Fußballspielen aufgehört, ein neues Leben begonnen, und das war plötzlich zuende. Damals ist etwas zerbrochen in ihm, und manchmal denkt er, sich

bis heute nicht davon erholt zu haben.

Tamer kämpft, er versucht, nicht ganz unten zu landen, und dann kommt auch noch das kaputte Knie dazu. 2005 wird er in Berlin zum ersten Mal operiert, er hat Angst, dass nun auch noch mit dem Fußball Schluss ist. Er beißt sich durch, er hat im Januar 2007 ein Probetraining bei einem Profi-Club in Antalya, aber das Knie macht nicht mit. Er kehrt nach Berlin zurück und ruht sich aus, schont das Knie. Dann kommt das Angebot vom SC Staaken, der in der Landesliga mitspielt. Tamer kann wieder spielen, und einen neuen Job hat er gleich mitbekommen: Seit Anfang Dezember arbeitet er in einem Sportfachgeschäft. Tamer lehnt sich zurück, packt sein Bier und sagt »Şerefe!«



Adieu Malheur, adieu!

Eine alte Bekannte hat dich

Das Malheur ist zu Feierabend. Schluss aus und vorbei. Es bleiben zurück trauernde, nun heimatlose Stammgäste, Gelegenheitsbesucher, die überrascht vor verschlossener Tür stehen, arbeitslose Bedienungen.

Fast ein Vierteljahrhundert hat die Kneipe an der Ecke Solms- und Gneisenastraße wechselnde Besitzer, Personal und Gäste überlebt, die Farben getauscht und die Innenausstattung geändert, aber nun hatte Sigi Retzlaff als vorerst

letzter Pächter die Nase voll. Gestiegende Pacht, unglückliche Entscheidungen und der permanente Druck haben ihn dazu bewogen, endgültig aufzuhören.

Es gab gute und schlechte Zeiten im Malheur und für das Malheur, der Stammgast schwankte zwischen Genervtheit und heimatlichen Gefühlen. Genervt, weil mal die falschen Gäste da waren, das Bier ausgerechnet heute warm aus dem Hahn lief, die Musik zu laut, zu leise, die Bedienung unauf-

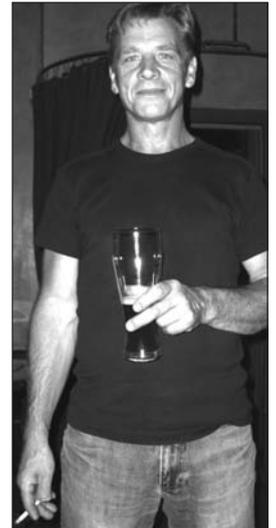
merksam oder gar das Klo verstopft.

Und auf der anderen Seite haben sich viele kleine Netzwerke gebildet, unterschiedlich besetzt, aber miteinander verbunden, die zusammen verreisten, Bücher tauschten, sich zum Grillen verabredeten, einander Tipps und Jobs gaben. Viele waren hier vertraut miteinander, es wurde zusammen gelacht, gestritten, geliebt und entliebt, Pläne geschmiedet und verworfen, ordentlich getrunken; hier haben

sich Paare für immer gefunden und auf ewig getrennt, und über allem wachte die Stammtischrunde, kommentierte alles und jeden, auch die eigenen Macken.

Hier wurde die Sparoffensive Kreuzberg gegründet, nun auf offener Straße mit der großen Sparbüchse unter dem Arm zu sehen, auf der Suche nach einem neuen Platz.

Die große Welt ist nicht untergegangen, aber ein gutes Stück von ihr, nun wird dringend Ersatz gesucht! Seuffz! bw



Stilvolle Stille

Lisa Ponader über das Hotel Johann in der Johanniterstraße

»Ich habe keine Zeit mich zu beeilen«, sagte Igor Strawinsky. Solch philosophische Gedanken - mal gut versteckt, mal unübersehbar in großen Lettern - findet der Gast zuhauf an den Wänden des Hotels Johann in der Johanniterstraße 8.

Außerlich ist der Anstrich das einzig Auffällige an dem Haus, das sich ansonsten lückenlos zwischen die anderen Altbauten reiht: es leuchtet in einem kräftigen Orange, dazwischen zieren einige dunkelrote »Js« wie »Johann« die Fassade.

»Viele Leute aus dem Kiez entdecken uns irgendwann eher zufällig«, erzählt Rainer Hinck, der zusammen mit der Betriebswirtin Katrin Mauz das Hotel Johann leitet. So mancher steht plötzllich in der Rezeption und ist erstaunt, welch

schickes Kleinod sich hier etwas abseits des Trubels befindet. Taktik?! »Ja!« sagt Hinck. »Einerseits ist das Hotel herrlich ruhig gelegen, andererseits kann man kaum zentraler wohnen«. Ob Alex, Regierungsviertel, Kurfürstendamm oder Potsdamer Platz - im Handumdrehen ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an den beliebtesten touristischen Zielen Berlins.

Seit 2003 gibt es mittlerweile das Hotel Johann mit seinen 33 Zimmern. Bevor Rainer Hinck, der vorher viele Jahre ein Hotel in Zehlendorf leitete und Katrin Mauz das Haus kauften, hieß es »Sonnenschein«, wurde als Altenheim genutzt und gehörte der Heilsarmee. Rainer Hinck hat die Geschichte des Hauses genau studiert: »Mitte des 19. Jahrhunderts

wurde das Haus als Schule gebaut. Dann fungierte es als Kadetten- und als Kinderheim. Ein Wohnhaus war es nie«, berichtet er.

Das »Johann« steht für die gelungene Verbindung von modernem Design und Altbauflair. Der Stil ist klar und modern. Weiße Wände wechseln sich mit dunkelrot gestrichenen Partien ab. Klare Linien bestimmen die Einrichtung, warmes Licht, eine begrenzte Anzahl an Farben und schöne Blumenarrangements verbreiten eine beruhigende Atmosphäre: dazwischen gedrechselte Trepengeländer und original Kappendecken aus längst vergangenen Zeiten. »Ein Berlinbesuch

ist immer mit so vielen Eindrücken verbunden, hier soll man zur Ruhe kommen«, erklärt Rainer Hinck. Ganz bewusst wollte man sich so von anderen Hotels abheben.

In Bezug auf Freundlichkeit und Service steht das »Johann« jedoch keinem der großen Hotels nach und in punkto Stil und Atmosphäre überflügelt

es viele davon bei weitem. »Übrigens darf ich mit allem Respekt vor meinem berühmten Hotel sagen, unberühmte sind meistens interessanter«, sagte Theodor Fontane - wie wahr. Und obwohl Theodor Fontane bereits 1898 das Zeitliche segnete, könnte man fast glauben, er habe das Hotel Johann gekannt.



Bebop Bar wieder da

In der Willibald-Alexis wird frisch renoviert gejazzt und gefeiert

Mareike Kolb steht da und kann es nicht fassen: Ihre Bebop Bar hat wieder geöffnet, und dass das so schnell gehen würde, hätte keiner gedacht.

Am 23. Juni war der Laden vollständig ausgebrannt, und lange war nicht klar, ob es überhaupt wieder eine Bebop Bar geben würde. Wochenlanges Hickhack mit den Gebäude- und Inhaltsversicherungen, mit Brandgutachtern und sonstigen Sachver-

ständigen führte dazu, dass erst fünf Wochen nach dem Brand mit dem Bauen begonnen werden konnte.

Aber dann! Was die beauftragte Firma da hingelegt hat, lässt Mareike Kolb immer noch mit dem Kopf schütteln. Eine handvoll Leute, optimal abgestimmt, und die haben dermaßen reingehauen, dass es eine Freude war.

In den letzten Tagen vor dem 1. September, der als Wiedereröffnungstag

angesagt war, schüttelten alle mit dem Kopf: Nicht zu schaffen. Und in die Hände gespuckt und weitergeackert.

Die Wirtin sorgte für Kaffee und belegte Brötchen, war selbst täglich 14 Stunden im Laden, half wo sie helfen konnte, und hat gekämpft wie eine Löwin.

Dann kam der große Sonnabend, und wie ein Wunder hat alles geklappt. Das Bebop ist wieder da! Alles frisch gestrichen, neue Böden, die Toiletten neu gekachelt, ein neues Klavier ist da, eine Klimaanlage wurde installiert.

Am ersten Abend ist es knüppelvoll, alte Freunde und Bekannte kommen vorbei und gratulieren, bringen Blumen und Flaschen und viele andere Geschenke. Mareike steht vor dem Gabentisch und kann es nicht fassen. Sie hat es geschafft, ihr Bebop ist wieder in der Welt. Hut ab, Mareike, gut gemacht! fs



ZU GAST IM BEBOP: Die KuK-Chefetage trinkt auf das Wohl von Mareike (Bild oben rechts)

Kontakt zur KuK

Geschäftsstelle: Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

a compás studio & location

9.9. 15.00 KinderTanz-Theaterfestival (Filmvorführung)
14.9. Sevillanos Disco, ab 17.00 Anleitung, ab 19.00 Tanz
23.9. 14.00-24.00 Hoffest der Höfe am Südstern
Ab September neue Kurse im a compás.
Informationen unter 69409903

Anno '64

8.9. Rebell Yell - Rock, anschl. Dance Night mit DJ Nogi
11.9. Tompson Session - once rocked never stopped, feat. by Tompson, Sebastian & Charly
15.9. Midnight Hour - Blues, Rock, anschl. Dance Night mit DJ Schröder

18.9. Siggie & Friends - Jam Session
22.9. Mellsen - Rock, Pop, anschl. Dance Night mit DJane Amber
25.9. »Patsy« - Jam Session
29.9. Cocktail Night - Drinks zwischen 23 Uhr und 24 Uhr für 3 Euro, mit DJ Jannio, R&B - House - Dance Floor ... und nicht vergessen: jeden Sonntag Kiez-küche lecker Essen für 3 Euro

Bebop Bar

6.9. Searching the Roots, Skiffle & Jugmusik
7.9. Faehrmann und Hans Rohe
9.9. Soft sunday session, opened by Robin, vocals welcome
10.9. Piano Monday, opened by Thibault Falk (Eintritt frei)
11.9. Flying Vibes (Eintritt frei)
12.9. Yours Trucky

14.9. Kowalczyk & Pangritz trio
16.9. Soft sunday session, opened by Robin, vocals welcome
17.9. Piano Monday by Johannes Mössinger (Eintritt frei)
18.9. Flying Vibes (Eintritt frei)
19.9. Blue Moon - Jazz Quartett
Das weitere Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, es gibt aber fast täglich Live-Musik!

Café Collina

8.9. 20.00 The Titanic Preachers - Tiefgaragenrock
15.9. 21.00 Kimani Star Singer/Songwriter, N.Y.
28.9. 21.00 2 Day Roy, Folk, Blues

Cantina Orange

Fußball-Bundesliga: Spiele des VfB Stuttgart live auf Großbildleinwand

25.9. ab 19.00 Chef Bashkim feiert in seinen Geburtstag. Faßbier umsonst!

Enzian

8.9. 21.00 Little Blue Jacky - Youngster Blues
15.9. 21.00 V.B. Schulzes Bernsteinzimmer
29.9. 21.00 Johnny Hannover + The Godz of Punk

Mrs. Lovell

8.9. 16.00 Tsching Da Ratta Puppet Show
15.9. 20.00 Wir darten! Kein Startgeld, trotzdem Preise
22.9. 20.00 Karaoke - Traut euch!
23.9. 20.00 Strohblumenfest - Sommerfest der Vogelscheuchen und ihrer Freunde

Schlawinchen

15.9. ab 17.00 Sommerschlussfest mit 100 Litern Freibier und kleiner Mahlzeit

Too Dark

Jeden Sonntag Tatort/Polizeiruf auf Großbildleinwand
Ausstellung von Kurt Schwarzeimer

Valentin

8.9. 21:30 Lesung: Andreas Rüttenauer (taz-Sportredakteur) liest aus seinem Buch »Pokalfinale«
18.9. 21.00 Ausstellungseröffnung: Nora Smahelova (UdK Berlin), B#4, junge Kunst aus Kreuzberg
26.9. 21:30 Szenische Lesung: Richard Maschke (Schauspieler, Berlin) liest aus »Beton« von Thomas Bernhard

KuK-Termine

13.9. 20.00 Offene Redaktionsrunde
26.9. Redaktions- und Anzeigenschluss
Die nächste Ausgabe von »Kiez und Kneipe« erscheint am 5. Oktober

Ungebetene Gäste am »Molinari«

Jugendliche begehen Raub und versuchen einen zweiten

Anfang August, gutge-
launter Hochsommer
am Café Molinari & Ko.
in der Riemannstraße,
und die Sonne geht un-
ter. Zwei junge Männer
lungern auf der Ecke
herum, die Gesichter
kaum zu erkennen unter
den Kapuzen und Ba-
secaps. Nach Einbruch
der Dunkelheit fallen sie
über die Bedienung Stef-
fi K. her, wollen ihr die
Kellnerkasse entreißen,
es kommt zum Handge-
menge, die Frau stürzt,
die Männer haben die
Tasche, der Gürtel
bleibt zurück. Die Räu-
ber flüchten in Richtung
Bergmann-
straße. Maria
K., die andere
Bedienung,
nimmt die
Verfolgung
auf, aber die
Männer sind
schneller. Stef-
fi K. wird mit
leichten Ver-
letzungen ins
Krankenhaus

gebracht, dann sind Po-
lizei und Kripo sind sehr
schnell zur Stelle, im gut
gefüllten Café bricht das
Chaos aus, nichts geht
mehr an diesem Abend,
der so schön begonnen
hatte.

Die Kripo stellt den
Gürtel sicher: Er ist
nicht zerrissen, er wur-
de mit einem Messer
durchgeschnitten! - Gäste
werden befragt und ei-
nige meinen, die Täter
wiedererkennen zu kön-
nen.

Fünf Tage später, selbe
Stelle. Wieder hängen
die etwa 25-jährigen

Männer an der Ecke he-
rum, erst vor der Nem-
rut-Apotheke, dann vor
dem Stadt Wandel-Ver-
lag. Steffi K. ist wieder
gesund und im Dienst,
wieder wird es dunkel
und diesmal stürzen
sich die Täter auf den
Rucksack eines jungen
Mannes, der draußen
an einem Tisch sitzt,
und rennen mit dem
Rucksack weg. Der Gast
nimmt sofort selbst die
Verfolgung der Räuber
auf, bis der Rucksack
fallengelassen wird und
der Gast ihn glücklich
wieder hat.

Das ist alles
schlimm genug,
sagt Chefin Ka-
thrin Koob, aber
es wäre vielleicht
nicht passiert,
wenn es da auf
der Ecke etwas
heller wäre. Der
Bezirk kriegt das
mit ausreichend
Licht nicht hin
und das Moli-
nari darf es nicht
tun. fs



Alles neu im »San Salvo«

Neustart in der Wilmsstraße

Seit ein paar Wochen
hat das beim Kiezpubli-
kum beliebte Restaurant
San Salvo in der Wilms-
straße 13 ein neues Out-
fit: die vormalig orangen
Wände leuchten in ele-
gantem Dunkelgrün.
Die Decken sind golden,
was gerade bei Nacht für
besondere Lichtreflexe
sorgt.

Aber auch aus der Kü-
che gibt es Neues
zu melden: bis-
her beinhaltete
die umfangreiche
Karte italienische
Speisen, wie Pizza,
Pasta, Salate und
leckere Fleisch-
und Fischgerichte
zu unschlagbar
günstigen Preisen.
Da immer mehr
Gäste auch nach
deutscher Küche
fragten, erweiterte
Immo Schmalfuß

das San-Salvo-Team um
einen neuen Koch, der
die Gäste mit gutbürger-
lichen »Schmankerln«
wie Kohlrouladen, Ber-
liner Geflügelleber oder
Bouletten in Zwiebel-
sauce verwöhnt. Neu
sind auch die Öffnungs-
zeiten, und insbesondere
für die Mittagszeit hält
das San-Salvo-Team ein
verlockendes Angebot

bereit: täglich zwischen
11.30 und 15 Uhr gibt
es eine Mittagskarte. Für
knapp 5 Euro bekommt
der hungrige Gast defti-
ge Hausmannskost in-
klusive Suppe und Salat
oder für nur 3,90 Euro
eine große Portion des
wechselnden Tagesein-
topfs. Damit auch die
abendlichen Gäste nicht
auf das neue San-Salvo-



Geschmackserleb-
nis verzichten müs-
sen, gibt es auch zu
fortgeschrittener
Stunde eine kleine,
aber schmackhafte
Auswahl an deut-
schen Gerichten.
Aber keine Sorge:
auch Fans der le-
ckeren Pizza- und
Pastagerichte kom-
men voll auf ihre
Kosten: die »alte«
Karte ist nach wie
vor aktuell. lp

BEBOP BAR

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez

10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 · ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

Happy-Hour-Preise

Biere 1,00 €
Weizen 1,50 €
Wein 2,00 €

Samstag 20:00 - 06:00 h
Sonntag 10:00 - 20:00 h

Bei Schlawinchen

seit 28 Jahren

Kneipe in Kreuzberg
Schönleinstraße 34
U-Bhf Schönleinstraße
durchgehend geöffnet

Druckertankstelle

Berlin Kreuzberg

Wir befüllen Ihre leeren
Druckerpatronen!

Solmsstraße 23
10961 Berlin
Tel: 030 62207090

kaRaat

Multimedia Agentur

Fürbringerstr. 10
Tel.: 41 76 74 53

Rundumservice
Internet
Computer

www.karaat.de

**VINS D'ALSACE
ET AUTRES CHOSES**

WEINE, SEKTE und SPIRITUOSEN
aus Biologischem Anbau

Körtestraße 18, 10967 Berlin
Tel.: 030 / 61 20 10 68
Fax: 030 / 693 52 55
E-Mail: trittico@gmx.de

- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 17 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Lekker - wie im Urlaub

Feinkost speisen und mitnehmen

Holländisch ist das und nicht falsch geschrieben: lekker steht für gut und angenehm, in diesem Fall allerdings tatsächlich für lecker, gut schmeckend, bekömmlich. Seit dem 10. August gibt es in der Graefestraße 8 das neue Feinkostgeschäft und Bistro »lekker urlaub«. Also Gourmets aufgepasst, nördlich der Bockhstraße tut sich kulinarisch was. Ob zum Mittagessen zu günstigen Preisen, Frisches zu verspeisen, oder zum Mitnehmen: Produkte aus Italien, Frankreich, Holland, den Urlaubsländern eben, stehen be-

reit. Vesna Sic und ihre holländische Freundin Cassandra Wintgens bieten Weine, Käse, Quiches, frischgepresste Säfte. Bioprodukte sind es oft, aber nicht notgedrungen. Hauptsache frisch und lekker! Catering bieten die beiden auf Anfrage. Lekkerurlaub, Feinkost und Bistro, Graefestr. 8, Mo-Do. 10-20, Fr./Sa. 10-22.



Wie funktioniert der Rechenknecht?

Monika Raatz bietet Basiswissen für Computernutzer

Computer stehen inzwischen fast in jedem Haushalt. Sie sind für viele Dinge im alltäglichen Leben ein unentbehrlicher Helfer geworden. Trotzdem gibt es noch viele Menschen, für die ein Computer ein Buch mit sieben Siegeln ist. Dabei braucht es manchmal nicht viel, um die Wissenslücken zu schließen.

Monika Raatz (Das-Fachblatt.de und kaRaatz) bietet nun Basiskurse rund um den Computer an. Dabei legt sie ganz besonderen Wert auf eine individuelle Betreuung. Im Einzelunterricht oder in Kleingruppen bis

maximal drei Personen behandelt sie die grundlegenden Funktionen der gängigen Computerprogramme. Je nach Wunsch erklärt sie dabei den Umgang mit Windowsbetriebssystemen bis XP, aber auch klassische Anwenderprogramme, wie zum Beispiel das Textverarbeitungssystem Word. Darüber hinaus schult sie auch in speziellen Programmen, etwa dem Bildbearbeitungsprogramm Photoshop.

Ein wichtiger Teil ihres Angebots umfasst das Thema Internet. Hierbei geht es ebenfalls um Basiswissen, beginnend bei der Erklärung, was sich

hinter dem Wort »Browser« eigentlich verbirgt, über die Beschreibung verschiedener Programmiersprachen, bis hin zur Hilfestellung zum Bau kleinerer Homepages.

Schließlich richtet sich das Angebot auch an ratlose Eltern, die nicht so genau wissen, was ihre Kids am Computer oder im Internet anstellen. Monika Raatz stellt dabei die Möglichkeiten und Strategien vor, den Nachwuchs am PC besser zu kontrollieren.

Weitere Informationen unter info@karaat.de oder am Telefon 41767453.

Graefchen, auch für Kinder

Neues Café in der Graefestraße

Noch hängt das Namensschild nicht, aber Gäste sind schon da. Die Nachbarn und Bekannten schauen vorbei, so fängt es an, und es dürfte sich schnell herumsprechen, dass es ein nettes, neues Café gibt, das rauchfrei ist und ruhig. Zu seiner Kinderfreundlichkeit beizutragen, war auch ein Beweggrund der Betreiberin, Gabriele Brenner, mit ihrem Angebot in den Graefekiez zu kommen. Sie wohnt selbst schon lange in der Nähe, schätzt die Atmos-

phäre, und ihre beiden Kinder gehen in die Kitas im Quartier. Bei gutem Kaffee und Kuchen können hier Mütter und Väter mal zur Ruhe kommen, während ihre Kleinen in der Spieckecke aktiv sind. Wer vor der Arbeit nicht zu Hause frühstücken möchte, findet das Café Graefchen ab 8 Uhr geöffnet und kann

zum Kaffee nicht nur Kuchen, sondern auch Baguettes und Bagels bestellen.

Café Graefchen, Graefestr. 82, Tel. 25011551, Mo-Sa. 8-22, So. 10-22 vh.



Bei Vorlage dieser Anzeige 5 % Rabatt

taktlos ...tanzt
von Walzer bis Salsa

Tag der offenen Tür
am 3. Oktober 2007
um 19 Uhr

Urbanstraße 21, 10961 Berlin
Telefon 030 - 693 58 35
www.taktlos.de

20 JAHRE IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

FRISÖR

Narziß

SCHÖNLEINSTRASSE 8 - TEL. 691 94 03
www.frisoer-narziß.de
MO 13.30 - 19 | DI - FR 10 - 19 | SA 10 - 16

Neues Team - Nette Leute!

Ohne Ende

Dieffenbachstraße 36
Geöffnet rund um die Uhr

E-Dart gratis samstags ab 15 Uhr
durchgehend bis sonntags 24 Uhr

Happy Hour di/do 16 - 22 Uhr

Gemeinsam sind wir stärker

KuK bietet Kollektivanzeigen an

Kiez und Kneipe ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Wirtschaftsleben des Kiezes geworden. Der Anzeigenteil wächst kontinuierlich und das zeigt, dass Werbung in der KuK beim potenziellen Kunden auch ankommt. Das bestätigen auch viele Geschäftspartner der KuK.

Für andere ist es dagegen wichtig, im Kiez immer und immer wieder präsent zu sein – auch wenn der direkte Wer-

beerfolg zunächst einmal vielleicht nicht messbar ist.

Allgemein werden die Anzeigenpreise der KuK als sehr günstig eingestuft. Trotzdem gibt es im Kiez Geschäftsleute, für die auch die recht preiswerten KuK-Millimeter noch zu teuer sind – die aber trotzdem gern in diesem Medium werben würden. Für die hat sich die KuK nun etwas überlegt: In Zukunft will Kiez und Kneipe Kollektiv-Anzei-

gen anbieten. Das heißt: zwei, drei oder vier kleine Unternehmen tun sich zusammen und gestalten eine gemeinsame Anzeige, für die es dann von uns besondere Konditionen gibt. Spannend kann das zum Beispiel für kleinere Unternehmen in Höfen sein, wo der Gewerberaum möglicherweise billig, aber auch sehr versteckt und abgelegen vom Kunden ist. Weitere Informationen gibt es unter info@kiezundkneipe.de.

Graefefest will an die Wurzeln

KuK und Kreuzbergradio mit Stand dabei

15 Jahre ist es jetzt schon her, da gingen sie im Graefekiez die Probleme mit einem Straßenfest an. Der Verkehr war ein Problem, die Mietspekulation war ein Problem und dagegen ging man eben mit einem Straßenfest an. Daran haben sich die Macher des Graefekiezfestes erinnert und fordern nun in ihrem diesjährigen Fest-Motto: Back to the Roots. Es soll diesmal eben nicht nur Stände und Unterhaltung geben. Das ganze Graefekiezfest soll wieder politischer werden. Immerhin, Diskussionsbedarf gibt es angeblich viel. So wird denn auch ein Runder

Tisch installiert werden, der sich zwei Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres dem Thema Schule und Kiez widmen soll. Auch andere Themen werden dabei wohl angesprochen.

Doch bei aller Politik wird natürlich weder der Festcharakter noch die Unterhaltung zur kurz kommen. Es wird gleich drei Bühnen für die Künstler geben. Das musikalische Angebot reicht dabei von Jazz über deutsch-türkischen Hip-Hop, World-Music, Indie, Soul bis hin zur klassischen Musik.

Wer sich sportlich betätigen will, für den gibt's Streetball und Tanzen - orientalisch, Flamen-

co und Tango. Unter den vielen Ständen wird auch Kiez und Kneipe wieder vertreten sein, dieses Mal gemeinsam mit DasFachblatt.de, und bei dieser Gelegenheit wird sich vor allem auch das Kreuzbergradio, das einmal in der Woche mit einer neuen Sendung im Internet erscheint, im Graefekiez vorstellen. Interessant dürfte dies wohl vor allem für Musiker und Bands sein, die nach einer Möglichkeit suchen, ihre Musik einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Graefekiezfest beginnt am 8. September um 14 Uhr und soll bis 22 Uhr dauern. psk



VOR ZWEI JAHREN IM GRAEFEKIEZ: Modenschau für Kids. Diesmal gibt's den brasilianischen Kampfsport Capoeira.

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

neu! Schwäbische Küche!

Mittagstisch 4,90 €
täglich wechselnd
alle Speisen auch zum Mitnehmen

**PREMIERE
SPORTSBAR**

Bundesliga • Champions-League
auf Großbildleinwand

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Dart • Billard • Kicker

Carabao

BAR

Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 · 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 · www.carabao-bar.net

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de

... gleich am Südstern...

Große Frühstücksauswahl 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Menü 6,50 - Hauptgericht 4,50
Große und kleine Salate ab 3,50

Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr

Sonderpädagogische Zusatzausbildung für das Arbeitsfeld Rehabilitation

Sie sind SozialarbeiterIn/Sozialpädagog(e)In, Dipl.-Pädagog(e)In, Dipl.-Psycholog(e)In (oder verwandtes Studium), Arbeit suchend und interessiert an einer Tätigkeit bei Trägern der sozialen oder beruflichen Rehabilitation?

Wir bieten eine praxisorientierte Zusatzqualifikation inkl. Praxisphasen von Oktober 2007 bis Juli 2008 an.

Finanzierung über Bildungsgutschein oder Reha-Träger (Maßnahme-Nr. 922/3170/07)

Informationsveranstaltungen
Mo 03.09.07, 15 Uhr – Mo 10.09.07, 13 Uhr – Fr 14.09.07, 11 Uhr

Bewerbungen **ab sofort** an: ISB - Gesellschaft für Integration, Sozialforschung und Betriebspädagogik gGmbH, Potsdamer Straße 143, 10783 Berlin, Telefon 030 215087-50/52

ISB
gGmbH

JadeVital
Thermalmassagen

Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageleige

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 10 - 20 Uhr
Sa. - So. 12 - 18 Uhr
www.jadevital-berlin.de

k a d o

Lakritzfachgeschäft

Graefestraße 75
www.kado.de

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die VollerKneipe

täglich ab 17 Uhr

www.toodark.de

Treivasakkos und ein pubertierender Eisbär

Seppo Kyrvilä meldet sich mal wieder aus der Ferne zu Wort

Auch in diesem Sommer musste ich mal wieder der Stadt den Rücken kehren. Nicht etwa, weil ich dringende auswärtige Verpflichtungen hätte, sondern weil ich es auch nach all den Berliner Jahren keine zwölf Monate am Stück in diesem lauten, stinkenden Moloch aushalte.

So belud ich, wie in jedem Jahr, an einem sonnigen Sommersonnabend mein Auto und startete Richtung Norden. Wie in jedem Jahr hatte ich mich fragen lassen müssen, warum ich denn nicht das Flugzeug nähme, wie in jedem Jahr hatte ich etwas poli-

tisch Korrektes über den vergleichsweise geringen Schadstoffausstoß der Fähre Rostock-Helsinki gemurmelt und wie in jedem Jahr hatte ich damit mehr oder weniger gelogen. Denn natürlich nehme ich in erster Linie den Wagen, um den Lieben daheim möglichst viel gutes deutsches Bier mitzubringen.

In fröhlicher Urlaubsstimmung kehrte ich Kreuzberg den Rücken, mit heiterem Gemüt passierte ich des Ortsausgangsschild und die Gedenktafel an die einstmalige Ummauerung Westberlins. Doch gute Laune wird in und um

Berlin umgehend und gnadenlos bestraft. Ab dem Berliner Ring ging nicht mehr viel, mein KfZ und ich krochen in besserem Schrittempo inmitten einer unübersichtbaren Masse von Familienkutschen mit sächsischer Zulassung, an und auf denen die größtmögliche Anzahl von Fahrrädern festgezurrte war, in Richtung Küste.

Der einzig tröstliche Gedanke in den Stunden der automobilen Agonie war, dass der in letzter Zeit arg ins Gerede gekommene Solidaritätszuschlag wenigstens im bettelarmen Mecklen-

burg-Vorpommern auf den Kopf gehauen wird.

Um es an dieser Stelle abzukürzen: Schließ- und endlich kam ich an, wurde von Eltern, Freunden und Verwandten herzlich empfangen (nicht zuletzt wegen der flüssigen Fracht) und ließ es mir nach Kräften gut gehen. Doch schon bald schweiften die Gedanken zurück in jene Stadt, aus der ich doch eben erst glücklich geflüchtet war.

Zum Glück hat mein alter Kumpel Heikki eine Satellitenempfangsanlage. Ich besuche ihn jetzt täglich pünktlich zur Abendschau und

ernte blankes Unverständnis. Heikki kann einfach nicht begreifen, warum ich fast süchtig danach bin, mir täglich von Männern in Treivasakkos die neuesten Katastrophen aus einer bankrotten und maroden Stadt berichten zu lassen. Er interessiert sich nicht die Bohne für Titanen der Gegenwart wie Rolf Eden und Frank Zander. Er fragt mich allen Ernstes, was denn an einem pubertierenden Eisbären so faszinierend sei. Er ist vermutlich ein echter Provinzler, dem der Sinn für prickelndes Metropolenflair einfach fehlt.

Gülle für den Plan

Friedrich Schindler tut was für seinen Hals

Ich hab null Ahnung, was ich für einer bin. Ich sitze hier auf Pellworm und habe keinen Plan. Nordsee eben.

Die schönen, etwas kritischen Einheimischen reden ungewohnt viel und aufgeregt über eine Güllelagune. Güllelagune - was für ein gro-

ßes Wort. Und ich weiß natürlich längst (und als einziger Kreuzberger weltweit), was das ist. Das ist nämlich, wenn einer eine Schweinezucht machen tut und nicht wissen muss wohin mit die Scheiße. Hauptsache die Gemeinde zahlt, nein, die EU.

Pellworm ist von Beruf »Nordseebad« und wenn die Schweinefabrik kommt, werden sich die Touristen wohl kaum in den unvorstellbaren Gestank setzen und auf die Sonne warten oder was hier sonst so angeboten wird. Ganz schön was los an der Nordseeküste: Pellworm kein Seebad mehr und Sylt wird vom Blanken Hans gefressen. Fast so schlimm, als wür-

den sie zuhause das Prinzipienbad schließen.

Die Seeluft hat meinem Hals gut getan, in dem ich seit Jahren geheimnisvolle Beschwerden habe. Ich mache allerhand zur Linderung, ich rauche zum Beispiel nur noch Mentholzigaretten und trinke Salmiak Schnaps, den ich mir nach einem Rezept meiner schlesischen Großmutter selbst aufsetze. Ich nenne ihn »Schindlers Rache«, weil er genau das ist.

Jetzt allerdings sitze ich in einem Parkhaus im fernen Wilmersdorf. Die Sonne hat den ganzen Tag auf das viel zu flache Dach geknallt und das Gift in der Luft ist beträchtlich. Ich warte darauf, dass eine Freun-



din mit ihrem Kater und dem Tierarzt fertig wird. Ich guter Mensch hatte die beiden hergefahren, damit das Ziehen der Zähne halb so schlimm wird. Ich kann einfach nicht aussteigen, obwohl ein großes rotes Schild an der Wand dazu dringend

auffordert. Es ist so heiß. Zwei orange Männer von der Stadtreinigung schleppen einen Kasten Bier vorbei. Mein Salmiakhirn schwappert nervös in der Schale und ich nehme endlich die Brille ab. Wer will denn das alles sehen.

Schindler auf Verlangen

KIEZ UND KNEIPE hat sich durchgerungen: Unter dem Titel »Zwanzigundfünf Stück« erscheint nun eine reich bebilderte Textsammlung des großen Kreuzbergers. Bei Interesse bitte melden bei info@kiezundkneipe.de

dresscode

www.dresscode-berlin.de

Gebrauchtes | Neues | Skurriles

NEUERÖFFNUNG

Riemannstraße 3
10961 Berlin-Kreuzberg

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Ihre Anzeige in Kiez und Kneipe - immer ein Gewinn fürs Geschäft!

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere, frisch vom Fass!

Braukurse und Infos rund ums Bier



Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Regelmäßig Live-Musik!

Täglich 10 - 1 Uhr

Tel: 69001624 Fax: 69001625 • www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69 • 10967 Berlin

Festlich, aber zu kühl

Kreuzberger festliche Tage im Viktoriapark

Wer wirbelnde Fahr- geschäfte mag oder sich an einem Glas Kreuz- Neroberger laben will, hat noch bis zum 9. Sep- tember bei den Kreuz- berger festlichen Tagen dazu Zeit, die inzwi- schen auch schon ihre 59. Auflage im Viktoria- park erleben.

Am 25. August hat- te Bürgermeister Franz Schulz das Fest vor zahl- reichen geladenen Gäs- ten eröffnet.

Das Volksfest ist ein bisschen mehr als ein normaler Rummel, denn

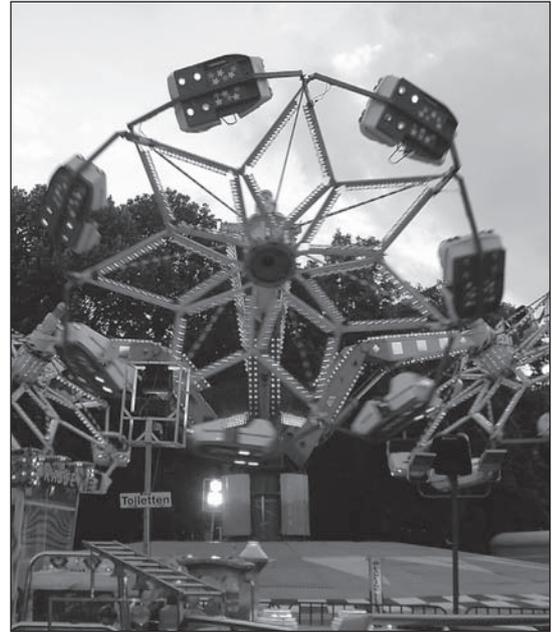
in einem abwechslungs- reichen Programm kann sich im Schatten des Schinkeldenkmals auch die Kreuzberger Kunst- und Kulturszene präsen- tieren.

Mit von der Partie ist auch das Bezirksamt, das sich unter anderem am Gesundheits- und Umweltmarkt am 2. September beteiligte. Zudem sind die festli- chen Tage nicht nur für die Kreuzberger da. De- legationen aus den Part- nerstädten Wiesbaden, Porta Westfalica, Ingel-

heim am Rhein und des Partnerkreises Limburg- Weilburg reisten eigens an.

Nur mit dem Wetter hat es zumindest in der ersten Woche nicht ganz so geklappt. Zwar schien häufig die Sonne, doch die Temperaturen erin- nerten dann doch eher schon an den Herbst als an den ausgehenden Hochsommer.

Ein wenig hat da viel- leicht das Feuerwerk ent- schädigt, dass regelmäßig samstags den Nachmim- el erleuchtete. psk



Ein Jahr Instrumentenmarkt

Ein Jahr Instrumen- ten – und Kunstmarkt wird am 7. Oktober im Wasserturm gefeiert. Im Oktober 2006 wurden dort zum ersten Mal gebrauchte Musikinstru- mente verkauft oder getauscht. Zur Feier des Tages spielen gleich acht Bands zum ersten Gebur- tstag auf.

Zwischen Jazz und Samba

Konzert in Heiligkreuz

Einen durch und durch musikalischen Tag er- wartet die Besucher der Heiligkreuz-Kirche am 9. September. Der Mor- gen gehört den Gospel- sängern, der Mittag steht im Zeichen des Jazz. Den Gottesdienst in der Hei- ligkreuz-Kirche gestalten am 9. September um 10 Uhr gleich 300 Sänge-

rinnen und Sänger des Gospelworkshops. Um 16 Uhr gehört die Kir- che dann den beiden Jaz- zern Wolfgang Gersdorf und Henk van Blok- land. Ihre einfühlsame akustische Gitarrenmu- sik reicht vom Jazz bis Samba. Zudem gibt es zahlreiche eigene Stücke. Der Eintritt ist frei.

Stufenlos einkaufen

Geschäfte im Kiez sollen barrierefrei gestaltet werden

Das Leben ist schön im Kiez, grün an vie- len Stellen, viele schöne Wohnungen in reno- vierten Altbauten. Nur leider sind die Häuser allzu häufig mit Stolper- stufen versehen, die mal ins Hochparterre füh- ren, mal ins Souterrain. Der Zugang ist häufig für Rollstuhl- fahrer, viele Ältere oder Eltern mit Kin- derwagen erschwert oder gar unmöglich.

Das sollte und soll sich ändern, das EU-Projekt »Bar- rierefreies Einkaufen in Friedrichs- hain-Kreuzberg« in Trägerschaft von »WrangeVision e.V.« rief die Gewer- betreibenden mit einem Wettbewerb auf, bis zum 31. Au-

gust ihre Räume umzu- rüsten, um mit dem Sig- net »Berlin barrierefrei« ausgezeichnet werden zu können.

Barrierefrei heißt: aus- reichend breite Türen und Bewegungsflächen, stufenloser Zugang,

Markierung von gefähr- lichen Glastüren und Stufen, Orientierungs- möglichkeiten für Hör- und Sehbehinderte und bei Bedarf personelle Unterstützung.

Mitarbeiter des Projekts sind unterwegs und prü- fen, ob die Anforde- rungen erfüllt sind; als erstes Geschäft hat die Enoteca Bacco an der Mar- heineke-Halle die barrierefreien An- forderungen erfüllt. Das Projekt wird mit einer Festveranstal- tung und der Ver- leihung der Signets enden, der Termin stand bei Redak- tionsschluss noch nicht fest. Mehr dazu gibt es unter: www.barrierefreies- einkaufen.de bw



Wohnen und Pflegen im Kiez

- Liebevolle Betreuung und aktivierende Pflege in allen Pflegestufen
- Eigener Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Hausarztversorgung rund um die Uhr

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin
Telefon: 030 - 690 00 20
www.bethesda-berlin.de

Bethesda
Seniorenzentrum Berlin

DIGITALPRINT-CENTER
COPYSHOP

Alle Studenten erhalten mit einem gültigen Studenten Ausweis **15% RABATT**

(100m entfernt von AGB) (gegenüber Heiligkreuz Kirche)
Blücherstr. 16
10961 Berlin
(Ecke Mittenwalderstr.)

Fon: 629 08 390 Fax: 629 08 594

Mo. - Do. 08 - 22 Uhr Fr. 08 - 18 Uhr
Sa. 10 - 18 Uhr So. 14 - 18 Uhr

Mrs. Lovell
Café - Pub
Mi. - So. 15 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag

29. September, 20.00 Uhr
Strohblumenfest
Sommerfest der Vogelscheuchen
und ihren Freunden

Guinness Kilkeny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900



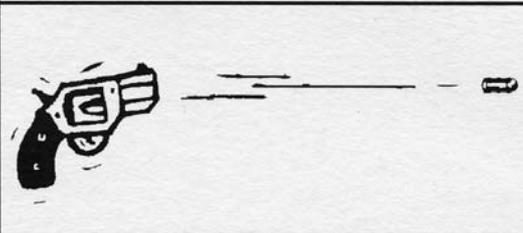
Photo & Design Studio Klam

Portrait · Architektur
Industrie · Food · Werbung
Mo.-Fr.: 10⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr
10965 Berlin-Kreuzberg
Hagelberger Str. 12
www.studio-klam.de

Tel: 789 909 74



HAMMETT KRIMIBUCHHANDLUNG



Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

Ihr Lotto- und
Zeitungsladen um die Ecke
Zossener Straße 20, 10961 Berlin

Öffnungszeiten
Mo - Frei 6¹⁵ - 20⁰⁰
Sa 6³⁰ - 19⁰⁰
So 8⁰⁰ - 15⁰⁰



Pakete ab 3,85



Übrigens: Wir haben noch
Berlin-Prämien für Sie!



Blauer Globus für ausgezeichneten Pressefachhandel



LOTTO-Annahme
samstags bis 18⁴⁵

Ihre Anzeige in
KIEZ UND KNEIPE
können Sie auch mit einem
Partner aus der Nachbarschaft
zusammen schalten.

Sprechen Sie mit uns, denn für
Kollektiv-Anzeigen erhalten Sie
Sonderkonditionen.

Kontakt: info@kiezundkneipe.de
oder Telefon 0170 - 735 46 90

Zur Wies'n auf den Damm

Wieder Oktoberfest in der Destille

Die bayerische Metro-
pole München kommt
auf den Kreuzberger
Mehringdamm. Die
Destille feiert in diesem
Jahr wieder das Okto-
berfest und o'zapft wird
am Freitag, dem 21.
September.

Die Wirte Karsten und
Uwe haben in diesem
Jahr wieder allerhand
zusammengetragen, um
ihre Gäste bajuwarisch
zu bewirten, und an die
Kultur haben sie auch
gedacht.

So ist das Original Ok-
toberfest-Bier in der
Maß und in der halben
Maß zu haben, einen or-
dentlichen Enzian gibt's
für wenig Geld, auch die
Weißwürschtl sind er-
schwinglich, und frische
Brezen sind natürlich
auch im Angebot. Kultu-
reller Höhepunkt wird,



wie schon im letzten Jahr,
der Alphorn-Express am
2. Oktober. Was der
Mann da zusammen-
musiziert, ist erstaun-
lich, großartig, er singt,
er spielt am Keyboard,
er schlägt Löffelchen, er
spielt auf Kuhglöckchen,
mindestens fünfzehn an
der Zahl und in rasender
Geschwindigkeit, und er
spielt natürlich das gro-
ße Alphorn, wofür er in
der Destille fast den hal-
ben Laden braucht. Das
Repertoire ist genauso
erstaunlich, größtenteils
natürlich bayerische
Gassenhauer, aber lassen
Sie sich überraschen, er
kann auch andere Sa-
chen.

Da ja auch die schön-
ste Party einmal zuende
gehen muss, endet das
Oktoberfest am 7. Ok-
tober. fs

Bolzen - wie lange noch?

Was der Bezirk verspricht

Das war doch ein gefun-
denes Fressen für die Bou-
levardpresse, die sich nach
der Schließung des Bolz-
platzes an der Willibald-
Alexis-Straße wonniglich
den Mund über die grü-
nen Spießler am Chamis-
soplatz den Mund zer-
reißen konnte. Natürlich
bemühte sich das Bezirks-
amt sofort, die Umstän-
de herunterzuspielen. Es
handle sich nur um eine
vorläufige Schließung,
Schallschutzmaßnahmen
würden installiert und
dann werde der Bolzplatz
auch wieder aufgemacht.
Er ist wieder offen - und
wir hoffen, dass das so
bleibt. Skepsis ist ange-
bracht, denn zu viele Be-
teuerungen hatte es in den
letzten Monaten aus dem
Bezirksamt gegeben. Ob
das nun das Ärztehaus,
die Marheinekehalle oder
den Fichtebunker betraf.
Ohne hier irgendjeman-
den beeinflussen zu wol-
len: Ein Blick auf die
Südfront der Marheine-
kehalle hilft vielleicht bei
der Meinungsfindung.
Zurück zum Bolzplatz
an der Willibald-Alexis-

Straße. Aggressive über
16jährige, die auf dem
Platz nichts zu suchen
hätten, hätten die An-
wohner terrorisiert, heißt
es. Klingt überzeugend,
doch die Frage wird doch
wohl erlaubt sein, war-
um? Es kann doch wohl
nicht wahr sein, dass
sich der Bezirk für über
16jährige nicht mehr für
zuständig hält. Mag ja
sein, dass der Bolzplatz,
wie versprochen, wieder
geöffnet worden ist. Aber
schon die Schließung und
ihre Begründung haben
ein Schlaglicht auf ein
Problem geworfen, dem
sich der Bezirk einmal
widmen sollte. Bürger
bringen es bereits getan
- siehe das Gelände an
der Schleiermacher. Doch
statt diese Lücke zwischen
Wasserturm und NHU zu
schließen, ist ja ein Künst-
lerhaus wichtiger. Und
dann gibt's da noch die
Pläne für die Luxuswoh-
nungen im Fichtebunker.
Daneben gibt's auch einen
Bolzplatz - den übrigens
Jürgen Klinsmann einge-
weiht hat. Wie lang noch?
Peter S. Kaspar

Bei Schlawinchen feiert

In der Schönleinstraße
wird der Sommer ver-
abschiedet: Am 15. Sep-
tember ab 17 Uhr geht's
los mit 100 Litern Frei-
bar, zu essen gibt es was
Kleines, vielleicht wird
auch gegrillt, das hängt
vom Wetter ab. Ab 20
Uhr gibt es die gewohn-
ten Happy-Hour-Preise.

Hotspot im Anno 64

Moderne Zeiten im
Anno: Seit Ende August
ist der Laden mit einem
Hotspot ausgerüstet, wer
also mit einem W-LAN-
fähigen Laptop unter-
wegs ist und gern beim
Biertrinken ins Internet
schaut, kann das nun
kostenlos tun.



Adi Sander ist tot

Über ein politisches Urgestein im Graefekiez / Von Gerhard Stahl

Das kommende Graefekiez-Fest ist das erste ohne Adi Sander. Im Zusammenhang mit »15 Jahre Graefe-Kiez-Fest« soll deshalb sein Wirken für diesen Kiez in angemessener Weise gewürdigt werden.

Wer war Adi Sander? Er war einer der wichtigsten Aktivisten hier in unserem Kiez, der sich bereits in den 70er- und

80er Jahren für bezahlbare Mieten und gegen Spekulantentum einsetzte.

Als Kreuzberger Vertreter des Berliner Mietervereins war das für ihn eine ganz selbstverständliche Aufgabe; als Bewohner der Graefestraße lag ihm der Graefe-Kiez ganz besonders am Herzen.

Als vom Bezirksamt eine »Betroffenenvertretung« eingerichtet wurde, die die Untersuchungen zur Fragestellung: »Wird der Graefe-Kiez Sanierungsgebiet?« begleiten sollte, war Adi Sander selbstverständlich maßgeblich beteiligt. Etwa um diese Zeit

wurde auch das erste Graefekiez-Fest durchgeführt, an dem er sich mit einem eigenen Stand als sichtbarer Vertreter des Berliner Mietervereins beteiligte. Um möglichst viel Öffentlichkeit zu erreichen, wurde ganz maßgeblich durch sein ehrenamtliches Engagement die Graefepost herausgegeben, die über viele Jahre hinweg meist zwei- bis dreimal im Jahr erschien.

Zwar erklärte der Senat den Graefekiez nicht zum förmlichen Sanierungsgebiet, erhob ihn aber kurze Zeit später zum Milieuschutzgebiet.

In diesem Zusammenhang wurde aus der Betroffenenvertretung der Graefe-Ratschlag. Er führte die Arbeit der ehemaligen Betroffenenvertretung für den Kiez fort bis zur Gründung der IG Graefekiez. Bis zuletzt - auch noch im Jahr 2006 - tauchte Adi

Sander hin und wieder in Veranstaltungen im Graefekiez auf, zeigte ungebremstes Interesse für den Kiez und brachte sich mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung ein.

Adi Sander war überzeugter Sozialdemokrat. Er hat das nirgendwo verleugnet; was ihn aber nicht daran hinderte, seine eigene Partei auch sehr scharf zu kritisieren. Für die Kreuzberger Sozialdemokraten war er zeitweilig Bürgerdeputierter im Bauausschuss der Bezirksverordnetenversammlung. Selbstverständlich verstand er sich auch hier als Lobbyist der »kleinen Leute«, seien es nun Mieter oder kleine Gewerbetreibende, wenn es um die Bekämpfung von Mietspekulation oder Luxus-sanierung ging.

Aber die Bau- und Mietenpolitik allein wäre für ihn viel zu wenig gewesen. Stets versuchte er,

einzelnen stehende Probleme und Themen in einen Gesamtzusammenhang zu stellen und für die Kiezbewohner transparent zu machen. Deshalb war die Graefepost selbstverständlich auch mit Themen wie Schulpolitik, Ausländerpolitik oder Verkehr gefüllt.

Dabei ging es Adi Sander immer auch darum, den Bewohnern »ihren« Graefekiez zu einer lebenswerten und liebenswerten Wohngegend zu machen und zu erhalten, so dass die Menschen auch gerne hier wohnen (bleiben). Insgesamt war er ein lebendes Kiez-Gedächtnis und hat uns vieles im Revier näher gebracht.

Adi Sanders engste Freunde wussten, dass der Siebzigjährige schon seit einiger Zeit an Krebs litt. Im Dezember letzten Jahres führte diese Krankheit dann zu seinem Ende.



Erlaubnisantrag abschlägig beschieden

Wie ein gut gemeinter Versuch für die KuK scheiterte

Die Idee kam aus dem Logo und alle fanden sie gut: Für die nach dem Brand in der Gneisenaustraße schwer gebeutelte KuK solle ein Trödelmarkt veranstaltet werden. Der passende Ort dafür war schnell gefunden, denn er liegt vor der Tür - der Wendehammer am Ende der Tempelherrenstraße.

Das aber ist öffentliches Straßenland und da will das Ordnungsamt gefragt werden. Jeannette nahm die schwere Last auf sich, sie schrieb ihn, den »Antrag auf Erlaubniserteilung zur Durchführung eines Trödelmarktes«. Sie legte noch einen Lageplan der Sackgasse dazu und ein Exemplar von KIEZ UND KNEIPE.

Nach drei Wochen schon kam der Bescheid und der war leider abschlägig, und die Begründung kann sich sehen

lassen. Es gibt nämlich in Friedrichshain-Kreuzberg, »gerade im Ortsteil Kreuzberg bereits mehrere Trödelmärkte«, und da ist das Bezirksamt, Abteilung Wirtschafts- und Ordnungsamt, »an weiteren gleichartigen Veranstaltungen nicht interessiert«.

Das ist irgendwie schade, wenn man bedenkt, dass »Ihre durch Brand geschädigte Kiezkneipe ‚Kiez und Kneipe‘ ja gar keine Kneipe ist, sondern eine Zeitung, aber diese Erkenntniskraft hat dem Kollegen beim Ordnungsamt wohl gefehlt. Hätte er ein wenig in der Zeitung geblättert, die dem »Antrag« doch beigelegt war, hätte er mehr gewusst.

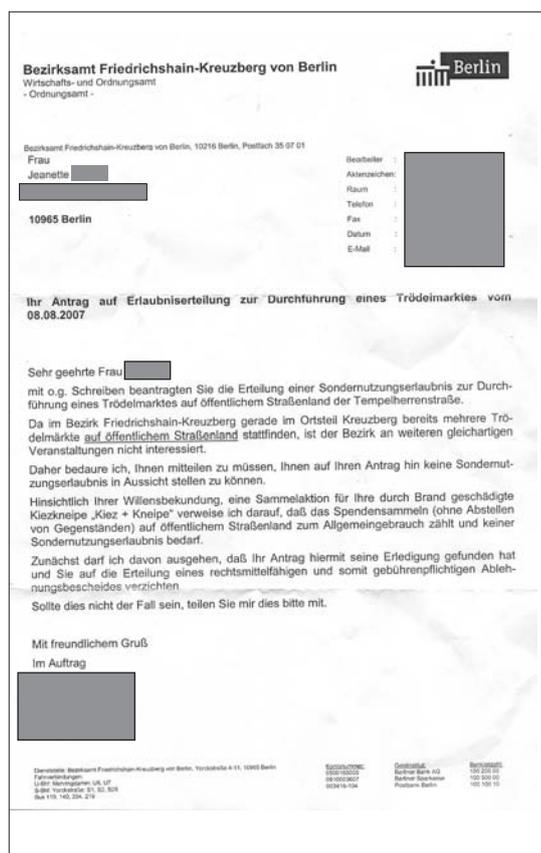
Mal ganz abgesehen davon, dass nicht geplant war, dem Ortsteil Kreuzberg einen weiteren überflüssigen Trödel zu schenken, es ging doch

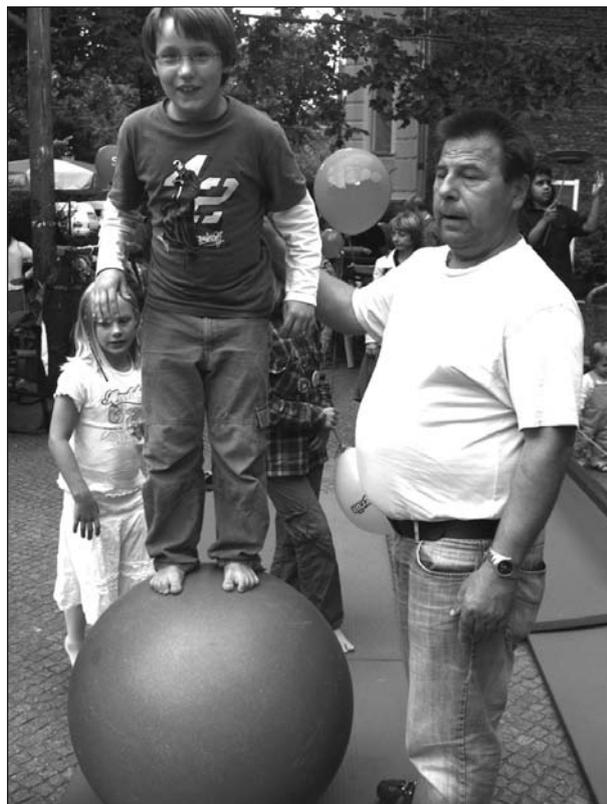
einfach um eine einmalige Benefiz-Nummer.

Übrigens könnte Jeannette ohne weiteres für die KuK sammeln - allerdings »ohne Abstellen von Gegenständen«, denn das zählt zum »Allgemeingebrauch« öffentlichen Straßenlandes. Wieder was gelernt.

Zum Schluss »darf« der Sachbearbeiter »davon ausgehen, dass Ihr Antrag hiermit seine Erledigung gefunden hat und Sie auf die Erteilung eines rechtmittelfähigen und somit kostenpflichtigen Ablehnungsbescheides verzichten«. So ist das wohl.

Jeannette hat erst geschnaubt, dann gekocht und dann wäre sie fast geplatzt. Und schließlich hatte sie die Ruhe zurückgepackt: »Dann machen wir das eben hier drin.« Genau, mit dem Logo. Termin folgt. fs







In gewaltiger Not

Bericht des Kinder-, Jugend- und Mädchennotdienstes 2006 veröffentlicht

Fortsetzung von Seite 1

Hinter den Zahlen verbergen sich die konkreten »Fälle«, und da wird sichtbar, was Kinder und Jugendliche an körperlichem und seelischem Leid erdulden müssen.

Gewalt hat traurig-viele Formen: da ist die körperliche Gewalt durch prügelnde, messerstechende Eltern. Eltern, die ihre Kinder ersticken, verbrennen, unterkühlen.

Sexuelle Gewalt findet vorwiegend im familiären Umfeld statt, vom Berühren der Geschlechtsteile bis zur fortgesetzten Vergewaltigung, erpresst mit Belohnungen, Drohungen, Schlägen.

Psychische Gewalt hinterlässt ebenso schlim-

me Narben: wer ständig gedemütigt oder eingeschüchtert wird, Gewalt gegen andere erleben muss, wer eingesperrt wird, wer mit Liebesentzug, Gleichgültigkeit oder überhöhten Anforderungen dauerhaft konfrontiert ist, zum Spielball der Eltern wird, oder auch durch Überbehütung in Abhängigkeit und Ohnmacht gehalten wird, erlebt genauso schwere Beeinträchtigungen in der Entwicklung zu einer autonomen Person wie jemand, dem

körperliche Gewalt angetan wurde.

Vernachlässigungen durch Angehörige bedeuten andauernde physische und psychische Unterversorgung: zu wenig Essen und Trinken, Kleidung, keine sinnvolle Beschäftigung, fehlende Zuwendung und Ge-

borgenheit sind es, die die kindliche Entwicklung auf Dauer schädigen. Gleiches gilt für die häusliche Gewalt zwischen Eltern/Partnern oder im nahen Umfeld, wobei Kinder zwischen die Fronten geraten und oft zwischen beiden Elternteilen, Loyalität,

Liebe und Verzweiflung hin- und hergerissen sind. Auch Eltern suchen Hilfe bei den Notdiensten, seien es Frauen mit Kindern, die häuslicher Gewalt entfliehen wollen oder weil Eltern mit ihren Kindern nicht

mehr klarkommen.

Die herausragende Arbeit der Notdienste nimmt leider kein Ende in Zeiten, wo Gewalt selbstverständlich in den Medien ist, wo Arbeitslosigkeit und Armut den Druck auf Familien erhöhen und Perspektiven nur schwierig zu finden sind.

Kindernotdienst Telefon 610061, Gitschiner Straße 49, 10969 Berlin-Kreuzberg; Jugendnotdienst Telefon 610062; Mädchennotdienst Telefon 610063, beide Mindener Straße 14, 10589 Berlin-Moabit.

Die Hotline Kinderschutz Telefon 610066, bietet Beratung und Informationen für alle an, die sich Sorgen um ein Kind machen. bw



Bolzplatz leiser

Nach Umbau wieder geöffnet



Zu Ende August sollte der Bolzplatz an der Willibald-Alexis-Straße bis Ende Oktober gesperrt sein, weil sich viele Bewohner über erheblichen Lärm beschwert hatten. Bezirksamt und Anwohner hatten sich geeinigt, dass der Platz am Ende der Sommer-

ferien und nicht schon vorher geschlossen wird. Inzwischen ist er wieder geöffnet, der Boden ist repariert, neue Basketballkörbe sind aufgehängt und der Ballfangzaun sieht nagelneu aus. Aber Achtung: es gibt neu festgelegte Spielzeiten! pm/bw

Laura la Risa
a compás Studio & Location

Flamencotanzschule **Laura la Risa**
Hasenheide 54, Telefon 694 32 92
info@laura-la-risa.de
www.acompas.de

09.09.07 KinderTanzTheaterFestival 2007 Filmvorführung 15:00 Uhr
14.09.07 Sevillanas Disco ab 17:00 Anleitung, ab 19:00 Uhr Tanz
14. bis 16.09.07 Sevillanas-Workshop III bei Laura la Risa
23.09.07 Hoffest der Höfe am Südstern 14:00 bis 24:00 Uhr
Ab September Neue Kurse im a compás Information 030 694 099 03

Im Paradies

Zu Besuch in der Nordsee

Die Sommerferien waren sehr schön. Ich war mit Papa auf Pellworm. Das ist eine Insel in der Nordsee, also weit westlich von Kreuzberg. Früher gab es dort viel mehr Inseln, aber die hat alle das Meer geholt und gibt sie nicht wieder her. In der Nähe von Pellworm gibt es noch viel kleinere Inseln, die die Leute Halligen nennen, da wohnt manchmal nur eine Familie in einem Haus. Eine davon heißt Hooge und man kann mit dem Schiff einen schönen Ausflug dorthin machen.

Die Leute auf Pellworm erzählen sich komische Geschichten und stehen nachts und bei Vollmond am Strand und halten Ausschau nach dem Kirchturm eines längst versunkenen Ortes, den sie Rungholt nennen. Dort gibt es auch Meerjungfrauen, die traurige Lieder singen.

Papa hat mir dann die Geschichte von Atlantis erzählt, das ist auch nicht mehr da, und er

sagt, dass auch das Meer schuld war. Ich hab nicht richtig verstanden, warum das Meer überall Inseln verschluckt oder ganze Erdteile wegrißt. Papa wusste es auch nicht.

Wir waren jeden Tag mit dem Rad unterwegs. Die Insel ist fast rund, und wir sind immer am Deich entlang gefahren. Innendeich, hat Papa gesagt. Außen wäre natürlich schöner gewesen, aber da gibt es keinen Radweg. Dort könnte man auch gut sehen, ob

das Meer gerade da ist oder nicht. Papa nannte das Ebbe und Flut, aber richtig erklären konnte er es mir nicht. Es hat mit dem Mond zu tun. Vielleicht ist das Meer ja unterwegs, um andere Inseln zu verschlucken. Und dann kommt es wieder und versucht es mit Pellworm. Papa sagt, ich soll keine Angst haben, die Deiche sind hoch genug. Bald sind Herbstferien und wir fahren wieder hin. Hoffentlich ist Pellworm dann noch da.





Die Islamische Grundschule am Zickenplatz

Ein Selbstporträt

Die Islamische Grundschule in Kreuzberg befindet sich in der Boppstraße direkt am Zickenplatz. Viele unserer Nachbarn werden die Schüler schon auf dem Spielplatz gesehen haben. Zweimal am Tag wird er von unseren Schülerinnen und Schülern als Pausenhof genutzt.

Im Jahre 1989 wurde mit dem Aufbau der Schule zunächst mit einer Klasse in dem ehemaligen Fabrikgebäude im zweiten Hinterhof der Hausnummer 4 begonnen. Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen kam jedes Jahr eine Klasse hinzu.

Am 1. November 1995 erhielt die Islamische Grundschule die staatliche Anerkennung - seitdem ist die Schule eine

staatlich anerkannte Ersatzschule. Der Unterricht wird nach dem Berliner Rahmenplan durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzlich und auf freiwilliger Basis islamischen Religions-, Arabisch- und Türkischunterricht. Da keine eigene Sporthalle vorhanden ist, wird der Sportunterricht in der Lemgo-Grundschule und der Robert-Koch-Oberschule durchgeführt, beide in der Nachbarschaft.

Viele verschiedene Arbeitsgemeinschaften sind im Angebot, unter anderem für Kalligraphie, Ilahi, also Gesang mit religiösem Inhalt, Tischtennis, Arabisch, Koranlesen, Jonglieren und Plastisches Gestalten.

Die Schule hat einen »islamischen Rahmen«. Der Unterricht beginnt am Morgen mit einer Sure oder einem Gebet.

Im Monat Ramadan werden die Räume besonders gestaltet, außerdem findet ein Koranlesewettbewerb statt.

Auch das gemeinsame Fastenbrechen mit Eltern und Schülern findet jedes Jahr großen Anklang. Die höchsten islamischen Feste werden ebenfalls mit Eltern und Schülern gemeinsam gefeiert. Einzel-

ne Klassen organisieren Spendenaktionen für Bedürftige.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die Islamische Grundschule eine offene Ganztagsgrundschule.

In der verlässlichen Halbtagsgrundschule ist eine Betreuung der Schüler bis 13.30 Uhr

gewährleistet, im Hortbereich bis maximal 18 Uhr.

Die Schule unterhält Kontakte zu anderen Religionsgemeinschaften und Schulen, engagierte sich bei verschiedenen Kiezprojekten und freut sich über die jahrelange gute Nachbarschaft in »unserem« Kiez. isgs



»taktlos« kennenlernen

Abend der offenen Tür in der Urbanstraße



Im Oktober beginnt das neue Quartal der Tanzschulen. »taktlos«, im Nachbarschaftshaus Urbanstraße 21 beheimatet und mit weiteren Unterrichtsräumen in der Gneisenastraße 46, wird wieder ein breites Spektrum an Tanzkursen angeboten: Standard-/Lateintänze wie Foxtrott, Walzer, Rumba, Cha Cha Cha, Salsa, Argentinischen Tango, Discofox und Lindy Hop, der zu Swing Musik getanzt

wird. Da hat man die Qual der Wahl - vor Allem, wenn man die Tänze nicht kennt. Schaffen Sie sich beim Tag der offenen Tür eine Übersicht und lernen sie Tänze, TanzlehrerInnen und die ganze Atmosphäre bei kostenlosen Schnupperkursen kennen!

Wer noch keine Tanzpartnerin bzw. keinen Tanzpartner hat, kann vorher online über www.taktlos.de/Tanzpartnervermittlung eine kos-

tenlose Annonce schalten oder sich am Abend selbst mit einem Anstecher outen - das freundliche Tanzlehrer-Team hilft beim Finden des passenden Gegenübers für die Schnupperstunde - und vielleicht reicht's ja auch für mehr...

Teilweise parallel zu den Schnupperkursen wird eine Tanzparty stattfinden: AnfängerInnen können mutig das gerade Gelernte aufs Parkett tragen oder zuschauen, wohin sich die Grundschritte noch entwickeln können. Wer schon tanzen kann, stürzt sich ins Vergnügen.

Der nächste Tag der offenen Tür wird am Mittwoch, dem 3. Oktober von 19 - 22.30 Uhr im Nachbarschaftshaus stattfinden. Infos bei Christine Nimtsch: Telefon 6935835.

Grass roots in Kreuzberg

EM und Stadtbäume

Seit letztem Sommer beschäftigen sich einige KreuzbergerInnen mit dem Thema Stadtbäume.

Die kleine Gruppe wollte wissen, ob und wie sich die Behandlung mit EM - den effektiven Mikroorganismen - auf die Bäume und deren Umgebung auswirkt. Ist diese Methode preiswert, arbeitssparend und erfolgversprechend? Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen stellen sie am 11. September um 18 Uhr im Nachbar-



schaftshaus Urbanstraße vor.

Anschließend folgt eine Besichtigung der Bäume, alle in bequemer Fußweg-Entfernung.

Weitere Informationen bei Heike Hickel, Telefon 690 497-21

Gerdi Schmidt ist tot.

Sie starb am 6. Mai 2007

Gerdi war die Schatzmeisterin des Graefe-Ratschlags.

Sie lebte im Seniorenwohnhaus Ernst-Pieper-Haus in der Böckhstraße 22-23 und war an vielen Aktivitäten beteiligt.

Robert Schlieter

Gerhard Stahl

**TEEHANDLUNG
ANTIQUARIAT
KULTURTREFF**

Großbeerenstr. 56 (Riehmers Hofgarten)
10965 Berlin



Über 100 Sorten Tee und mehr.

Wir freuen uns Sie Montag 13.00 - 19.00 Uhr,
Dienstag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
und Sonnabend 9.00 - 16.00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Zurzeit läuft die Ausstellung »Künstler im Kiez«

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag bis Freitag von 18 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen^{1,2,3}
Arbeitsrecht^{2,3} Erb- und Rentenrecht^{1,2}
Verkehrsrecht^{1,2,3,4} Vertragsrecht^{1,2,4}

BÜRO ORANIENBURG BÜRO BERLIN
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGER STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RAIN ROHDE, 4 = RAIN OBERWELLAND

**HOTEL PENSION
SAROTTI-HÖFE**

*** BERLIN ***

Tägl. reichhaltiges Frühstücksbuffet 6 Euro

Mehringdamm 57, 10961 Berlin
Tel. 030/6003168-0, Fax 030/6003168-68

Fitness Center
am Tempelhofer Berg

Ihr Weg zu mehr Fitness, Gesundheit und Wohlbefinden



GUTSCHEIN

Probetraining:
Wert 6,50€

Tel. Nr. **693 40 40**
Am Tempelhofer Berg 6 (zw. Bergmann- + Fidicinstr.)

Asien-Pazifik im »art to order«

Ausstellungseröffnung mit Musik

Im Rahmen der Berliner Asien-Pazifik-Wochen (APW) macht die Galerie »art to order« in der Arndtstraße 38 die Ausstellung »hilltribe art«. Gezeigt werden Exponate aus dem Goldenen Dreieck zwischen Burma, Laos und Thailand, es sind außergewöhnliche Skulpturen der dort lebenden, vom Aussterben bedrohten Bergstämme. Seien es Dorfgeister der Akha, heilige Stempel der Yao oder Naga reitende Buddhas - diese Kultur gilt es zu entdecken.

Am Eröffnungsabend wird der japanische Musiker und Künstler

Masayoshi Fujita nicht nur seine eigens handgefertigten, feinen Drucke zeigen (siehe Bild), sondern auch auf Vibraphon und Laptop eigene Kompositionen spielen, die das Thema der Ausstellung aufgreifen.

Die Vernissage findet am Freitag, dem 21. September um 19 Uhr statt, der Eintritt der bis zum 10. Oktober laufenden Ausstellung ist frei, der Eintritt zum Konzert beträgt 4 Euro.

fs



Spiele für ein ganzes Leben

Merlins Spielewelten jetzt in der Arndtstraße

Großes Heimweh nach dem alten Laden in der Mittenwalder Straße haben Ortrud Buß und Frank Lu ganz sicher nicht. Der war nämlich nicht nur längst viel zu klein geworden, sondern auch ein bisschen feucht.

Die neuen Geschäftsräume in der Arndtstraße, ganz nah an der Friesenstraße gelegen, sind da ganz anders: hell, freundlich, hoch und schön. Und dreimal so viel Verkaufsfläche gibt

es obendrein, so dass die beiden Spezia- listen ihr Angebot deutlich vergrößern können. Waren bisher eher die Kleinkinder der Hauptkundenkreis, sind jetzt auch Menschen bis zu zehn Jahren angesprochen.

Der Schwerpunkt Jonglage, Akrobatik und Zaubern wird weiter ausgebaut, eine Holzeisenbahn und eine Murbahn sind in der Planung, ein großer Kaufmannsladen steht

schon da und kann bewundert werden.

Das Regal mit den Musikinstrumenten ist bestückt und wird ebenfalls weiter ausgebaut, gleich daneben die großen, hölzernen Lastwagen und Bagger und Kräne, es gibt nette Accessoires wie Puppen, Hausschuhe und Mützen, und es gibt hier eigentlich nichts aus Plastik.

Natürlich gibt es in der Arndtstraße auch Spiele für Erwachsene, das klassische Angebot,

Brettspiele, Knobel- und Geduldsspiele für Leute, die gern ihr Leben lang spielen.

Bei Merlins Spielewelten finden Groß und Klein bestimmt das genau das Richtige. Und nicht nur für die langen trüben Winterabende.

fs



Von der Lust am Leben

Das Amba an der Gneisenaustraße

»AMBA - Lust am Leben« - betritt man diesen Laden, so lässt man mit einem Schlag den Lärm und die Hektik der belebten Gneisenaustraße hinter sich. Entspannende Musik, angenehmer Duft, helle, lichtdurchflutete Räume und unzählige, geschmackvoll angeordnete »schöne Dinge« schaffen eine Atmosphäre der Entspannung, die den Alltag schnell vergessen lässt. »So mancher atmet erst einmal auf, wenn er hier rein kommt«, sagt Inhaberin Barbara Wieser.

Angefangen hatte alles mit ihren Besuchen beim »Institut für Lebenskunst & Tantra« am Mehringdamm. Die dort angebotenen Seminare wollen die Selbstakzeptanz und -liebe als Basis für Beziehungen, Sexualität und für das ganze Leben vermitteln.

Hier fühlte sich Barbara Wieser wohl, schon bald wirkte sie selbst aktiv als Assistentin mit. Da dort auch viel mit und am Körpergefühl gearbeitet wird, kamen irgendwann auch besonders schöne Federn zum Einsatz. So stellten einige Teilnehmerinnen die Frage, woher man diese denn beziehen könne. »In einem Jahr könnt ihr all das bei mir kaufen«, war Barbara Wiesers spontane Antwort. Da sie einmal in einem indischen Laden gearbeitet hatte,

kannte sie einige Bezugsquellen. Aus der leichtfertigen Ankündigung wurde ernst. Tatsächlich eröffnete sie 2005 in der Großbeerenstraße den Laden der »Dinge für die Sinne«. Seit Ostern 2007 ist sie in der Gneisenaustraße 7a zu finden. Ihre Ware bezieht sie von etwa 25 verschiedenen Quellen. »Dass es hier in Kreuzberg sein muss, war mir klar«, sagt sie. Warum? »Es zog mich



einfach hierher«. Schon bald folgte auch ihr eigener Umzug in den Kiez. Bereut hat es die Ex-Reinickendorferin, die vorher 15 Jahre lang in der Baubranche tätig war, nicht.

»Der Laden ist eine Herzensangelegenheit«, sagt sie. Schöne, sinnliche Dinge möchte sie vermitteln und gerade Frauen in ihrer Selbsteinschätzung, ihrem Selbstwertgefühl stärken.

Hinter dem Laden gibt es noch leere Räume. Vielleicht wird es in absehbarer Zukunft Kurse

in kleinerem Kreise geben.

Das Sortiment ist riesig. Sinnlichkeit, Körperlichkeit und Sexualität werden groß geschrieben. So gibt es »Erlebensmittel« wie aromatische Massageöle, »magische Salben« oder andere Dinge, mit denen man Zweisamkeit intensiver erleben kann.

Accessoires wie Meditationskissen oder farbenfrohe Tücher zählen genauso zum Sortiment

wie Zimmerbrunnen, Räucherwerk oder die unzähligen Skulpturen, die teils aus aller Welt, teils von Berliner Künstlern stammen.

Das Amba ist ein »Laden der Dinge für die Sinne« »Es ist ein Geschmischwarenladen, in dem für jeden Geschmack etwas dabei ist«, sagt Barbara Wieser augenzwinkernd und damit hat sie sicher nicht unrecht - schließlich liegen zwischen duftigen, bunten Batik-Schals und übergroßen Phallus-Skulpturen Weltp

Für jeden was dabei

Kiezfest in der Hornstraße bietet Unterhaltung für alle



Ob Spaß und Spiel für Kinder, leckeres Essen, Musik, ein Trödelmarkt oder politische Diskussion - auch in diesem Jahr bot das Hornstraßenfest wieder das volle Programm rund um die Christuskirche. Und das Wetter war gut genug, denn es war ordentlich was los auf der Hornstraße.

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teexzubereitungen seit 1894

Helmut Niggemann Rechtsanwalt

Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht

Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de
Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

AMBA Lust am Leben



Öffnungszeiten 11-19 Uhr
Gneisenaustraße 7a · 10961 Berlin
www.ambalustamleben.de

Dinge für die Sinne

Federn, Felle
Zimmerbrunnen
Skulpturen in großer Auswahl
Aromaöle und Räucherwerk
Textilien
Salzkristalllampen
Meditationskissen
Literatur für sinnliche
Zweisamkeit
Sinnliche Massageöle und
magische Salben

Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session`s
Dance Night`s
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00
www.anno64.de



Zur Braustube

Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. E. Stern
Tel. 07403/913736, braustube-dunningen.e.stern@gmx.de

**Für Schwaben aus dem Kreuzberger Exil,
für Kreuzberger auf Reisen!**

**Schwäbische Küche
Di. - Fr. wechselndes Tagesessen
Premiere, Billard, Dart, Kicker, Photo-Play
Do. ein Getränk im Wechsel zu nur 99 ct.**

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 11.00 bis 14.00 Uhr, 16.00 bis 1.00 Uhr
Sa. + So. 10.00 bis 1.00 Uhr - Montag Ruhetag

www.enzian-berlin.de

Enzian

kneipe

ab 19h Yorckstraße 77 Fon 7865088



Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass



Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
täglich ab 15.00 Uhr
Samstag ab 17.00 Uhr

Gasthaus

Valentiner

Henkelstuben

Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe
im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten,
wohlfühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:
Täglich von 10 Uhr bis ???

Lecker Frühstück!



Zum Picknick in die Wildnis

Ein ganzer Lesesamstag im Viktoriapark

Kreuzberg ist berühmt für seine tollen Feste: es gibt das Jazzfest auf der Bergmannstraße und der Karneval der Kulturen zieht quer durch den Kiez. Prima Sache, aber was ist mit den Leuten, die es gern mal etwas ruhiger haben? Die nicht dauernd mit Pauken und Trompeten feiern wollen? Für die hatte das Büro für Feinkultur eine gute Idee. Seinem »Ruf der Wildnis« zu einem Literarischen Picknick in den Viktoriapark folgten wohl um die 1500 Lese-, Buch- und Parkbegeisterte.

Die Sache war gut vorbereitet. An zwei Punkten gab es Pfadfinder, die Ortskundige an die richtige Stelle brachten, denn immerhin wurden an 17 Leseorten 20 Texte von 20 Vorlesern geboten.

Den Anfang machte der junge Schauspieler Christoph Fortmann, in einem Schlauchboot im Becken am Fuß des Wasserfalls in ein Megaphon aus Herman Melvilles »Moby Dick« vorzutragen.

Es waren aber keineswegs nur die Klassiker, die gut ankamen. Viele unbekannte, auch skurrile Texte von Autoren wurden mit Begeisterung aufgenommen, das Programm war sehr vielfältig, es gab hohe Qualität für Kenner und für Leute, die einfach Spaß haben an Texten und die sie gern vorgelesen bekommen.

Völlig unmöglich, hier alles aufzuzählen, das Angebot war überwältigend, die Stimmung phantastisch und das Wetter hätte besser nicht sein können. Also kein Grund für Plan B, nach dem die Lesungen zum Beispiel im Gewächshaus gemacht worden wären, und es wäre dann eine ganz andere Veranstaltung geworden.

So las Ulrich Enzensberger am Schinkel-Denkmal aus den literarischen Reisebeschreibungen des Georg Forster, und das zog etwa hundert Interessierte an. Brigitte von Ungern-Sternberg nahm sich Alfred Kubins »Die andere Seite« vor, das war schon gespenstisch. In einer Stadt namens Perle, in einem Traumland gelegen, leben ein paar skurrile Typen, von der übrigen Welt abgeschieden und friedlich vor sich hin. Es gibt genug und gut zu essen, die Menschen sind glücklich. Eines Tages nimmt diese Idylle ein jähes Ende: Die Menschen befällt ein unheimlicher Virus, lässt sie unter schrecklichen Qualen siechen. Es wimmelt von Schlangen, Ratten und anderem Getier, alles ist dem Untergang geweiht. Eine schaurige Geschichte, wirkungsvoll untermalt von den Federzeichnungen des Autors. Am Ende war manchem Zuhörer der Schrecken ins Gesicht geschrieben. Unvergesslich auch die Lesung im Sockelgeschoss des Schinkel-Denkmal.

Frank Witter las »Die Abenteuer Gordon Pym« von Edgar Allan Poe, musikalisch mitinterpretiert von Manfred Miersch. Zum Abschluss las Henning Orphal auf dem Plateau des Denkmals aus Ernest Hemingways »Das kurze glückliche Leben des Francis Macomber«. Da war es schon dunkel, das Denkmal angestrahlt; ein schönes Ende für die wunderbare Veranstaltung.

Frank Witter las »Die Abenteuer Gordon Pym« von Edgar Allan Poe, musikalisch mitinterpretiert von Manfred Miersch.

Zum Abschluss las Henning Orphal auf dem Plateau des Denkmals aus Ernest Hemingways »Das kurze glückliche Leben des Francis Macomber«. Da war es schon dunkel, das Denkmal angestrahlt; ein schönes Ende für die



wunderbare Veranstaltung.

Tarik Schubert, Mitorganisator vom Büro für Feinkultur, freut sich riesig über den Erfolg, auch wenn es mal Probleme mit dem Zeitplan gab oder ein Loch im Schlauchboot in letzter Minute geflickt werden musste. Sein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helfern, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre.

Nächstes Jahr kommt das Picknick wieder; und das ist gut. er/fs



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Perspektiven für Leute über 45

Projekt »Neue Märkte 45+« im Bergmannkiez

Arbeitnehmer über 40 sind auf dem Arbeitsmarkt seit Jahren nicht sehr gefragt. Daran ist nicht nur die allgemeine Arbeitslosigkeit schuld, auch die Auffassung, dass »alt« mit geringerer Leistungsfähigkeit verbunden wird.

Langsam scheint sich dieser Meinungswind zu drehen, erkannt wird, dass ältere Arbeitnehmer wertvolle Erfahrungen und viele Kompetenzen besitzen und wieder Arbeit finden wollen - und Nachwuchs fehlt.

Das Projekt »Neue Märkte 45+«, eines von insgesamt acht unter

dem EU-geförderten Projektdach »Generations - Berlin integriert Erfahrung«, versucht, mit älteren Arbeitslosen neue Perspektiven zu finden. Seit Oktober 2006 betreiben die von »Lok.a.Motion GmbH« begleiteten Teilnehmer Marktforschung zu Vorstellungen und Wünschen für das Altern im Bergmannkiez - mit dem Ziel, daraus Angebote zu entwickeln, um sich zum Beispiel selbständig zu machen. Die meisten Befragten wünschen sich auch im Alter am sozialen Leben teilzuhaben, altersgerechtes Wohnen

und Gestaltung des Umfeldes, Begleitung, Einkaufsmöglichkeiten in Fußnähe.

Über 40 Menschen haben sich bisher von Lok.a.Motion beraten lassen, zehn wollen nach Projektende im Dezember den Sprung in die Selbständigkeit wagen, sei es als Persönlicher Assistent, als Make-up-Berater oder Anbieter von Verteidigungskursen.

Zu einer Präsentation der Marktanalyse lädt das Projekt am 26. September um 20 Uhr ins »Tabula Rasa«, Am Tempelhofer Berg Ecke Fidinstraße ein. bw

Mehr Geschmack!

»Rosalie« neu in der Urbanstraße

Neben »Steingut«, »Goldjunge« und »Schönes T-Shirt« gibt es nun einen weiteren Zuzug für die jahrzehntelange schwer gebeutelte, aber jetzt im Kommen begriffene Urbanstraße: Der Laden »Rosalie« in der Hausnummer 34 bietet Seifen, Kissen, Kleidung und andere Wohlfühlartikel, Naturprodukte. Vorrangig Seifen werden aus pflanzlichen Ölen gefertigt, die Kissen haben Dinkelfüllung und die speziell für Rosalie gefertigte Mode entsteht aus naturbelasstem Leinen. Im Hinterzimmer wird bald ein kleines Café entstehen das mit leckeren Waf-

feln im Angebot locken wird.

Die Inhaberin Ingelore Hönemann ist alles andere als eine Newcomerin. Sie hat sieben Jahre Markterfahrung und führte eine eigene Firma im Umland. Nun ist sie nach einem Jahr im Fläming nach Berlin zurückgekehrt, denn sie hat vieles vom Großstadtleben vermisst.

In den Graefekiez ist sie mit ihrem Geschäft bekommen, weil Bekannte sie darauf hingewiesen hatten, dass hier ein Laden leerstand. Nicht nur mit dem Vermieter, der die frühere Physiotherapiepraxis neu mit großen Fenstern ausgestattet

hat, kam sie schnell klar. Aus der Nachbarschaft kamen andere Gewerbetreibende auf sie zu, informierten und hießen sie herzlich willkommen im Kiez. Darüber hat Ingelore Hönemann sich sehr gefreut und wird beim Graefekiez-Fest am 8. September aktiv dabei sein.

Die Produkte von »Rosalie« werden auch auf Kunsthandwerkmärkten im brandenburgischen Umland und auf einigen Berliner Wochenmärkten vertrieben: Am Mittwoch auf dem Schöneberger Winterfeldtplatz, donnerstags auf dem Bauernmarkt am Wittenbergplatz, ebenfalls in Schöneberg gelegen, und freitags auf dem Lausitzer Platz in Kreuzbergs Osten.

»Rosalie« in der Urbanstraße 34, Telefon 77 90 30 33, Montag bis Freitag 11 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr. vh





DenkStein*
*eine Lebensgeschichte
- ein Stein

Matthias Heinz

Sie teilen mit mir Ihre Erinnerung an einen einzigartigen Menschen. Auf der Basis unserer Gespräche gestalte und realisiere ich eine unverwechselbare Grabskulptur.

www.denkstein.org 030/68598198
post@denkstein.org 030/4551519

TIERARZTPRAXIS




AM URBANHAFEN

SIMONE LEUPOLD & HEIKO STEFFENS

Baerwaldstraße 69 Mo bis Sa: 10-12 Uhr
10961 Berlin Mo&Do: 17-19 Uhr
Tel: 030-61074959 Di, Mi&Fr: 16-18 Uhr
Fax: 030-61074945

www.tierarztpraxis-am-urbanhafen.de

ERÖFFNUNG UNSERER PRAXIS ZUM 03.09.07

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC

Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19



Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonnabend 7.30 - 13
Montag Ruhetag

KIEZ UND KNEIPE-
Anzeigenannahme unter
info@kiezundkneipe.de

eva BLUME

**IDEENSTRÄUSSE UND
PFLANZGESCHENKE**



Blumenwerken für jeden Anlass:
Dekorationsarbeiten
Tisch und Tafelschmuck
Brautgebilde und alles Blumige für den
(Hochzeits)Tag
Trost-, Trauer- und Gedenksträuße
Geschenckverpackungen mit natürlichen
und floralen Materialien

Graefestraße 16 · 10967 Berlin
Telefon: (030) 80 20 43 23
di - fr 10 - 19 / sa 10 - 17

art
to order

Fr., 21. Sept., 19 Uhr
Vernissage mit Konzert
„hilltribe art“

...ab heute wirst du Augen machen!
Kunst in Öl

www.art-to-order.de



Arndstr. 38
im Bergmannkiez

**Rechnitzer
Werkstatt für Bilderrahmung**

In unserer Werkstatt entstehen aus unterschiedlichsten Profilen und Oberflächen kombinierte Bilderrahmen für alle Arten graphischer, malerischer und objekthafter Kunst.

Dieffenbachstraße 12 Leuschnerdamm 12
10967 Berlin-Kreuzberg 10999 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030 / 53 01 45 45 Tel. 030 / 61 62 86 32

Kiez fiebert dem Kult-Lauf entgegen

Berlin-Marathon startet am 30. September

Es ist eine der schnellsten Marathonstrecken der Welt und in diesem Jahr werden sie über 40.000 Läufer in Angriff nehmen. Am 30. September wird der Berlin-Marathon zum 34. Mal gestartet. Der Berlin-Marathon ist Kult, nicht nur in der Bundeshauptstadt, sondern in der ganzen Welt. Und er führt mitten durch den Kiez. Den Kilometer 17 markiert der Südstern.

Im letzten Jahr war der Äthiopische Wunderläufer Haile Gebreselassie an dieser Stelle seinen Konkurrenten schon längst davongelaufen. Obwohl er die siebtschnellste jemals bei einem Marathon gelaufene Zeit vorlegte, verfehlte er den Streckenrekord von Paul

Tergat nur um eine Minute. Insgesamt war der Wettbewerb im vergangenen Jahr, gemessen an den Durchschnittszeiten aller Teilnehmer, der zehntschnellste Wettbewerb der Marathongeschichte.

Für die Läufer, die sich an die 42 Kilometer wagen, spielt der Kiez gleich in verschiedener Hinsicht eine Rolle. Am Hermannplatz gibt es einen Verpflegungspunkt mit Obst und Getränken und drei Kilometer weiter vor dem Rathaus Kreuzberg noch einmal einen Erfrischungspunkt mit Wasser. Zudem hat der Kiez auch eine moralische Bedeutung. Wer erst einmal die Yorkbrücken hinter sich gebracht hat, hat auch die

Hälfte des Marathons geschafft. Und diese Tatsache ist vielen Fans an der Strecke bewusst. Es darf also wieder angefeuert werden, mit allem, was es gibt. So trommelte eine Samba-Combo im vergangenen Jahr an der Baerwaldstraße stundenlang, um die Läufer aufzumuntern. Vor dem Anno 64 gab's zur Motivation Jazz.

Wer sich noch anmelden will, ist eigentlich schon zu spät. Die 40.000 Startplätze sind längst vergeben. Allerdings wurde noch einmal um 100 Plätze für das Projekt »Hänsel und Gretel« gegen Kindesmissbrauch aufgestockt. Die 200 Euro für die Startnummern kommen diesem Projekt zu Gute. psk

Offen für jeden

Erste Sportakademie beim BSC beendet

Am Ende wurde dann doch noch gefeiert. Beim BSC Eintracht Südring waren sie zum Abschluss der Sommerferien ganz zufrieden. Gefeiert wurde das Ende der ersten Sportakademie in den Sommerferien. Unterstützt wurde das Projekt von Stadträtin Sigrid Klebba, die an diesem Samstag auch zum Willi Boos-Sportheim gekommen war.

Sechs Wochen lang hatte der BSC Eintracht Südring sein sportliches Angebot für Nichtmitglieder geöffnet. Der Erfolg war durchwachsen. Während Angebote wie Volleyball kaum genutzt wurden und Tennis sogar abgebrochen werden musste, konnten sich zum Beispiel die Tischtennispieler nicht beklagen. »Da kamen sogar Vater und Sohn zusammen«, freute sich Tischtennischefin Flori Schulz, »genauso hatte

ich mir das erhofft.« Der Verein hat dadurch auch dauerhaft neue Mitglieder gewonnen. Auch die Fußballer fanden auf diese Weise neue Mitstreiter.

Dass die KuK in der letzten Ausgabe die mangelnde Öffentlichkeitsarbeit in punkto Sportakademie kritisiert hatte, ist beim BSC angekommen. Vor allem, dass auf der Homepage des Vereins kein Hinweis auf die Sportakademie zu finden war, hat den Verein nachdenklich gemacht – und es soll nun etwas passieren. Eine Ideengruppe arbeitet derzeit an Vorschlägen. Einer dieser Vorschläge: Der BSC Eintracht Südring soll einen Jugendwettbewerb für die Gestaltung und Pflege einer Homepage ausloben. So zeigt die Sportakademie am Ende nicht nur sportliche Wirkung. psk

Destille
 Mehringdamm 67

Original
 Oktoberfest-Bier
 a Maß 5,50 €

Enzian zel
 1,50 €

"Ozapft is"
 Paar Weißwürstel
 2,- €

a 1/2 Maß 2,80 €

vom 21.09.-07.10.07

frische
 Brezen
 1,- €

Live Musik!
 am 2. Oktober
 ab 18 Uhr

Sportschau vs. Premiere

Neue Angebote für Fußballfans

Das Malheur ist ja nun nicht mehr und für rund 70 unentwegte Fußballfans bedeutete das zum zweiten Spieltag der Bundesliga, dass sie ziellos durch den Kiez irrten, auf der Suche nach einer neuen Heimat. Neu unter den kneipen Fußballaren sind das Brauhaus Südstern und die Cantina Orange. Letztere möchte sich zwar auf den VfB Stuttgart konzentrieren und wird das in Zukunft auch tun. Doch zunächst bot sie den heimatlos gewordenen Fans erst einmal die Premiere-Konferenz. Das soll auch vorläufig so bleiben, es sei denn die Deutsche Meister tritt zu einem Spitzenspiel an. Dann wird natürlich das Stuttgart-Spiel komplett gezeigt.

Das Brauhaus Südstern bietet die Konferenz an, ebenso wie Malheur-nachbar Junction Café. Auch die Ratpack-Longe in der Yorkstraße bietet Bundesligafußball

– sogar der ersten und zweiten Kategorie. Auch wenn die Roten Teufel vom Betzenberg nun schon das zweite Jahr in Folge zweitklassig sind, ficht das den wahren Pfälzer nicht an. Die Spiele vom 1.FC Kaiserslautern gibt's in der Ratpack-Longe live.

Aber es gibt ja noch andere Fußball-Alternativen. Es muss ja auch nicht immer live sein. Die gute alte Sportschau besitzt nach wie vor Kultcharakter. Zwei Kneipen im Kiez bieten den ARD-Klassiker an: Das Nova in der Fichtestraße und das Too Dark in der Fürbringer. Die Kellerkinder des Too-Darks wollen die Sportschau-Präsentation allerdings erst einmal als Experiment verstanden wissen. Allerdings sind sie im Keller ja auch erprobt, wenn es um die Durchsetzung von Kultsendungen geht. Bis die Tatortabend akzeptiert war, hat es auch einige Jährchen gedauert. psk

Vorsicht, Doping

Waldemar van Windern verliert die Lust am Sport

Kanuweltmeisterschaften, Leichtathletikweltmeisterschaften, Ruderweltmeisterschaften, Turnweltmeisterschaften und bald die Straßenradweltmeisterschaften, zwischendurch Fußballländerspiele satt. Das ist ja fast wie Olympia. Na ja, nicht ganz. Nee, eigentlich überhaupt nicht.

Irgendwie ist mir seit der Tour de France sowieso die Laune verhaegt. Sport im Fernsehen ist inzwischen wie Rauchen. Auf den Schachteln stehen so komische Warnungen wie »Rauchen schadet ihrer Maneskraft« oder so ähnlich (deshalb rauche ich nur noch polnische Mentholzigaretten). Wenn ich mir eine WM im Fernsehen anschauen will, dann muss ich mir vorher jetzt immer eine 45-Minuten-Doku über Doping anschauen. Da erfahre ich dann, wer sich warum Chlortriphosphatledmiolabinitrocarbonat in die Venen gejagt hat. Und wenn dann endlich

die Sport-Übertragung anfängt, habe ich eigentlich schon keine Lust mehr und schau mir lieber zum dritten Mal die Reportage über den schlummernden Supervulkan unter dem Yellowstone-Nationalpark an, der uns irgendwann in den nächsten tausend Jahren alle dahin rafften wird.

Wenn ich mich dann doch wieder zum Sport zurückverirre, dann habe ich in Osaka ein paar Medaillen verpasst. In welchen Disziplinen? Kugelstoßen, Hammerwerfen, Diskus! Natürlich alle ungedopt, logisch. Aber wer will das sehen? Kann sich noch jemand an die goldenen Zeiten der deutschen Hochspringer erinnern? 2,40 – zwar bekifft, aber ansonsten ungedopt. Heute würden die Jungs dafür sicher fünf Jahre gesperrt und die ARD hätte Anlass zu einer dreiteiligen Dokumentation. Im ZDF-Sportstudio würde Michael Steinbrecher mit trau-

rigem Hundeblick eine Diskussion zum Thema leiten und aus Heidelberg würde sich der Dopingexperte Franke melden, der der stauenden Republik erklären würde, dass er das ja alles schon lang gewusst habe.

Nee, also echt. Ich hab wirklich keinen Bock mehr auf Sport. Natürlich ist Doping nicht schön. Aber noch viel weniger schön ist, wenn einem durch die ganze Aufklärerei dann auch noch die Laune verdorben wird. Vorschlag zur Rettung des Sports: Die ARD produziert weiter ihre Antidopingstückchen, bringt sie aber nicht mehr auf den Sender, sondern stellt sie der Welt dopingagentur WADA zur Verfügung. Und jeder erappte Dopingünder wird nicht mehr gesperrt, sondern muß sich einen Monat lang jeden Tag, 24 Stunden lang diese Dokumentationen ansehen. Wetten dass es keine Doper mehr geben würde.

Der VfB meldet sich

Fan-Club nimmt Formen an

So langsam nimmt das Unternehmen VfB-Fanclub in der Cantina Orange Formen hat. Vom Deutschen Meister kam dieser Tage Post in der Mittenwalder an, in der der VfB seine Unterstützung beim Aufbau des ersten Fanclubs in der Hauptstadt anbietet. Da es aber bei den Schwaben stets sehr korrekt zugeht, lag auch ein ausgedehnter Fragebogen bei, über den

zunächst auch heftig gebrütet wurde.

Das einfachste war noch die Frage nach der Verkehrsanbindung - Von Cannstatt aus mit der S-Bahn nach Echterdingen, dann mit dem Flieger nach Tegel, mit dem Bus zum Jakob-Kaiserplatz, dann mit der U7 in Richtung Rudow bis zur Gneisenaustraße und dann eine Minute zu Fuß durch die Mittenwalder.

Eigentlich ganz einfach. Schwieriger ist da schon die Frage zu beantworten, ob ausschließlich und nur der VfB präsentiert werden soll. Langfristig ist das zwar so vorgesehen, doch zunächst wird auch immer wieder die Konferenz gezeigt werden.

Wenn es indes zur Vereinsgründung kommt, steht bisher noch nicht genau fest. Interessenten sind willkommen. psk

Bashkim feiert Geburtstag

Mit Freibier vom Fass feiert Cantina-Orange-Chef Bashkim in seinen 38. Geburtstag. Am 25. September ab 19 Uhr heißt es in der Cantina: Zapfhahn frei.

Neues Format

Spott im Kreuzberg-Radio

Über zehn Sendungen hat das Kreuzbergradio inzwischen produziert. Die Hörerschaft steigt stetig. Nun gibt es etwas Neues: Hot-Spott Kreuzberg heißt das Format,

das mit der zehnten Sendung eingeführt wurde. Satirisch werden darin aktuelle Entwicklungen in Kreuzberg von Peter S. Kaspar auf's Korn genommen.

Aushilfskoch gesucht ab sofort für 2 bis 3 Tage pro Woche. Deutsche Küche
Bitte melden unter 030-61675888 ab 12 Uhr

Mitarbeiter gesucht m/w
Verkaufstätigkeit stundenweise im Zeitungsladen mit Lotto, Arbeitszeit wochentags (auch samstags) nach Vereinbarung. Berufsbüchliche Kenntnisse sowie Lottoprüfung und Berufserfahrung. Ab sofort.
Lotto und Zeitungen Harlander 030-61625604

Steuererklärung schon abgegeben?
Im Rahmen einer Mitgliedschaft erstellen wir Einkommensteuererklärungen für Arbeitnehmer und Rentner bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten oder Versorgungsbezügen
Neueröffnung Beratungsstelle
Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Leiterin: Monika Sonke-Weidenbacher, Planufer 92 E
10967 Berlin ☎ 78718198 Hausbesuche bei Bedarf möglich

DYNAMIC WOMEN
JETZT NEU: VIBRAFIT (POWER PLATE) UND ROLLENMASSAGE



DYNAMIC WOMEN
Loft für Figur und Fitness

Jetzt drei Tage kostenfrei zum Probieren

622 46 42
Hasenheide 54 - 10967 Berlin
Höfe am Südster / 3. Hof / 3. Etage
www.dynamic-women.de

Gaststätte Heide 11

Wir suchen nette Spieler für unseren neuen Dart.
Heide 11, Hasenheide 11
Telefon 692 55 81



SUNDANCE

Restaurant - Bar - Biergarten
Spanische und thailändische Küche

Hasenheide 58 10967 Berlin Tel. 691 20 45
www.sundance-xberg.de

titanic reisen

Jetzt die Sonne buchen!
Bangkok ab 688 Euro
Direktflug ab Tegel inkl. aller Steuern u. Gebühren

***** Hotel in Bangkok ab 33 Euro**
Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück, eigener Hotelpool

Kompetenz im Kiez Billigflüge im Netz www.titanic.de

Titanic Reisen
Lufthansa City Center
Südster 14 - 10961 Berlin
Telefon: 69 57 61 00
Mo-Fr 10.00-19.00 & Sa 11.00-14.00 Uhr

Glückwunsch zum neuen Laden. Und, wie ist er so?

Hoch.

Hoch? Ist das alles? Warum hoch?

Das war eine Grundbedingung. Er mußte hoch sein wegen der Lampen.

Aber in niedrigen Räumen lassen sich doch auch Lampen montieren.

Schon, schon, aber in niedrigen Räumen würde unser Chefredakteur an die Lampen rankommen. Das wollten wir dann lieber doch nicht riskieren. Bekanntermaßen hat er mit elektrischen Installationen ja wenig Glück.

Na klar, alles steht nun auf Regalen in zwei Meter fünfzig Höhe.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Lampen sind ja nicht alles. Habt ihr den Laden denn auch kindersicher eingerichtet?

Und wie hat er darauf reagiert? War er denn sauer, weil er nicht mehr an seinen Computer kommt?

Ne, komischerweise gar nicht. Er fand die Idee entzückend und will nun in dem Raum auf zweifünzig rundum eine begehbare Galerie einbauen. Das, so meint er, würde dem ganzen Raum ein atriumhaftes Flair verleihen. Wir müssen uns dringend etwas einfallen lassen.

Jenseits von Kreuzberg

Der weite Ritt

Kreuzberg ist ökologisch sinnvoll und politisch korrekt - aber eben doch auch Teil des Großstadtdschungels, in dem ein jeder seinen Mann/In stehen muss. Aber wehe, er/sie wird herausgerissen aus seiner/ihrer artgerechten Lebenshaltung, muss sich gar mit solch furchterregenden Dingen wie der freien Natur auseinandersetzen. Meist geschieht so etwas zum Zwecke der Selbstfindung. Der kleine, rundliche KuK-Chefredakteur Peter gehörte auch zu diesen Geisteskranken.

Irgendwann muss es sein. Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss. Allein auf sich zurück geworfen, nur er, mit der Natur, einsam im Sattel. Und so tat ich es: Ich schwang mich vor ein paar Wochen auf mein Fahrrad und ritt morgens um sieben in die aufgehende Sonne.

Zugeben, so spontan, wie das klingt, war es gar nicht. Chefredakteur und Chef vom Dienst waren in einem Auto nach Pellworm gefahren, jener wunderbaren Insel in der Nordsee, um die sich die letzten zehn verbliebenen Halligen

wie ein Kranz aus Perlen scharen. Guter Ort für eine Klausur über die Zukunft der Zeitung. Zwei Tage später musste der CvD auf Geheiß des Chefredakteurs wieder zurückfahren, weil der sich nun selbst finden musste.

Die erste Etappe der Selbstfindung: Vier Kilometer bis zur Fähre. Die erste Erfahrung. »Hey warum wackelt das Rad so komisch, warum sitze ich so unsicher. Ist das noch der Restalkohol von der Klausur oder sind 30 Kilo Gepäck für zwei Tage auf dem Gepäckträger einfach

zuviel?« Dabei hatte ich doch nur das Allernötigste eingepackt, etwa den 1300-Seiten-Wälzer »Alaska« von James A. Michener für die einsamen Abende im Zelt.

Die zweite Etappe führt 25 Kilometer von Strucklahnungshörn zum Bahnhof nach Husum. Ich radle geschwind wie der Wind und fühle mich hammermäßig stark. Mit dem Rückenwind hat das sicher gar nichts zu tun.

Dritte Etappe: Von Lübeck bis an die Elbe entlang am - richtig - Elbe-Lübeck-Kanal. Auf der Karte steht, das sei

die Alte Salzstraße. Sehr alt muß die sein - nicht mal asphaltiert. Wo gibts den so etwas? Nicht asphaltierte Fahrradwege! Die führen dann auch dazu, dass die Abstände zwischen den Pausen immer kürzer werden.

Um halbneun abends bin ich klinisch tot. Das Zelt baue ich in agonischem Zustand direkt neben der B5 auf. An Schlaf ist nicht zu denken. Die Selbstfindung muß warten.

Vierte Etappe: Drei Stunden um Boizenburg geirrt, den Elbradwanderweg gefunden, von der Elbe nix gesehen wegen Deich. Die Selbstfindung erschöpft sich in der Tatsache, dass ich mittlerweile jeden Knochen und Muskel mit Vornamen kenne. Will

aufgeben, heim nach Kreuzberg. Um fünf hinter Dömitz das Zelt aufgeschlagen. Schlafe wie ein Toter.

Fünfte Etappe: Ich bin frisch und munter, fühle mich großartig und fahre in Richtung Wittenberge. Die Prignitz ist entzückend. Keine Zeit für Selbstfindung. Um Halbzwoölf rolle ich in Wittenberge am Bahnhof ein. Shit. Der Prignitz-Express fährt nur bis Spandau - da müsste ich ja von dort aus mit dem Rad... Ach so, da gibt's auch wieder S-Bahn.

Noch besser: Der nächste Zug setzt mich am Südkreuz ab. Ich hätte ja auch am Potsdamer Platz aussteigen können. Aber im Triumph durch den Kiez zu rollen ist viel besser. psk

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

**Ihre Anzeige in
KIEZ UND KNEIPE
Immer ein Gewinn
fürs Geschäft**

Neulich im Bebop

Der liebe Gott hat keine Telefonnummer, also, zumindest, ich hab keine von Ihm.

Sonst hätte ich Ihn gefragt, warum Er meinen Laden hat abfackeln lassen...

Na ja, hat man ja nicht jeden Tag.

Ich hatte absolut keinen Schimmer, wieviel Zeit es kostet, Sachverständige von Gebäude- und Inhaltsversicherung sowie Leute von der Sanierungsfirma unter einen Hut zu bringen. Wenn man selber so im Eimer und alles andere im Urlaub ist.

Dass es Firmen gibt, die den ganzen Mist unter einer Regie geregelt kriegen, wusste ich nicht.

Ich hatte auch keine Kenntnis davon, dass so eine Firma so klasse sein kann - dass deren Mitarbeiter sich schlicht den Arsch aufreißen und mit absoluter Professionalität ihren Job erledigen. Ich habe bis jetzt nur super liebenswerte Leute kennengelernt. Sorgfältig, megafleißig, sehr engagiert und immer mit Nachsicht auf meine dämlichen Fragen, die man nun mal stellt, wenn einem so etwas das erste Mal im Leben passiert.

Man muss das Leben ja nun mal nehmen, wie es kommt, aber man muss es ja nicht so lassen.

Aber ich bin schon ein wenig datumsdepressiv,

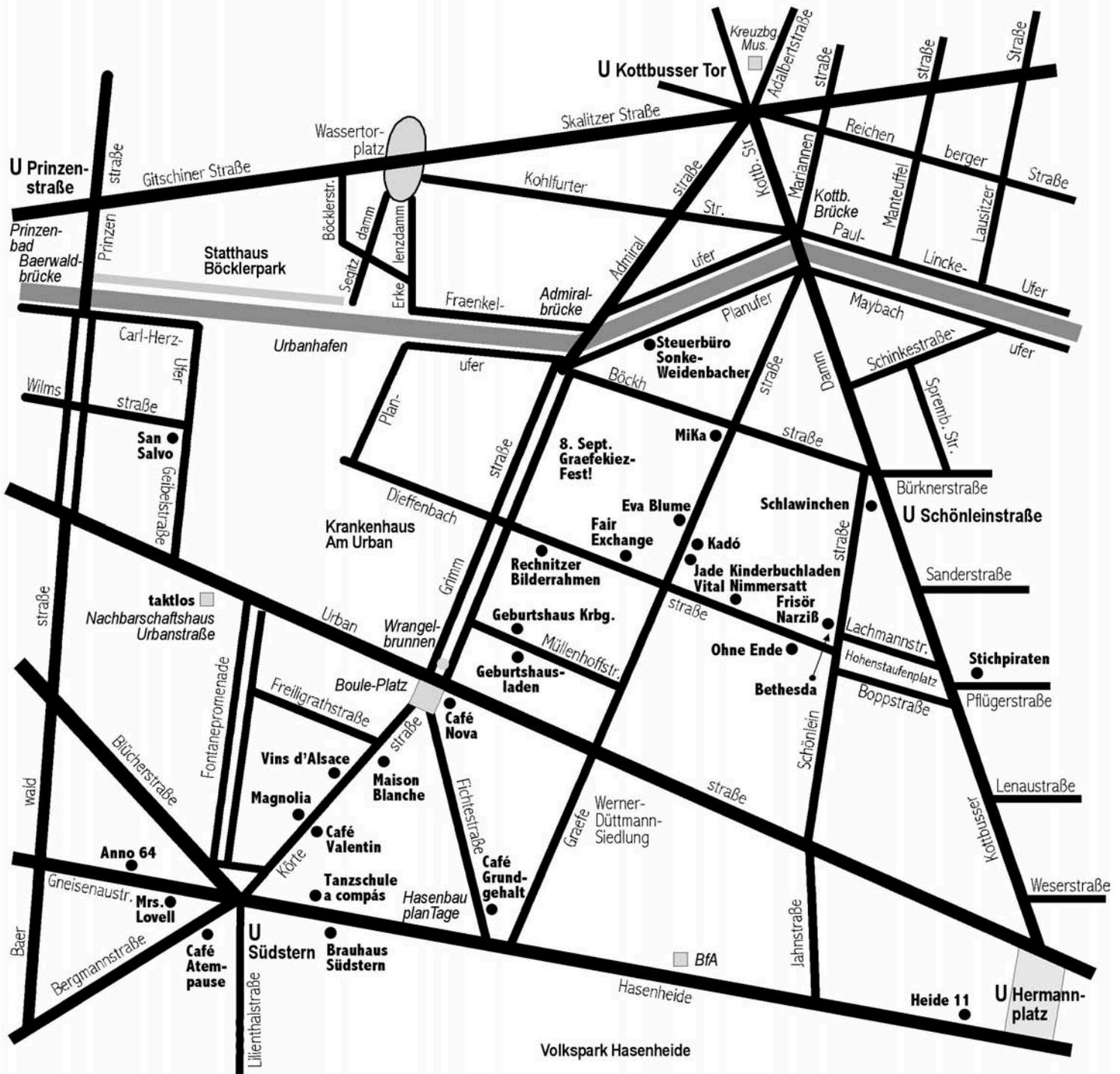
weil ich am 1. September wieder aufmachen will und weiß noch nicht, ob ich's schaffe. Aber bei den Leuten, die da in meiner Bude am ackern sind, wird's wohl klappen.

Und es wird sehr viel schöner als vorher sein. Lasst Euch überraschen!

Ich freu mich ja schon wieder auf diese Ökolatschen, die nach Caipirinha mit Bio-Limetten fragen. Ich war neulich in der LPG am Mehrringdamm, das ist so'n Bio-Laden-Fritze und hab danach gefragt. Wer sich nicht grinsend wegdrehte, hat mich unverschämte offen ausgelacht.

Mareike Kolb

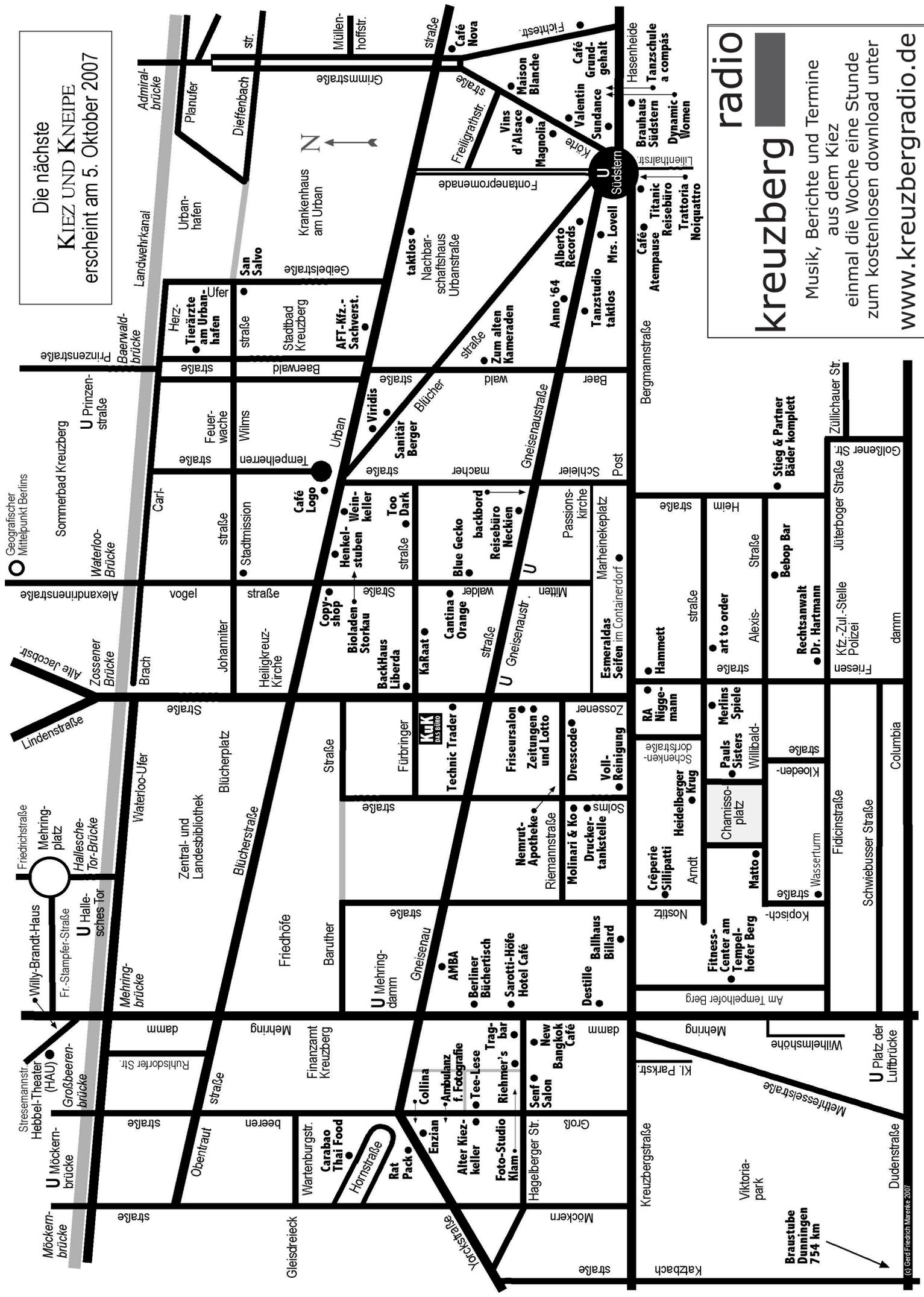
Der Plan: Kneipen und Geschäfte im Graefe-Kiez



KIEZ UND KNEIPE – DIE ZEITUNG FÜR EINEN RUHIGEN ABEND



Die nächste
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am 5. Oktober 2007



radio kreuzberg

Musik, Berichte und Termine
aus dem Kiez
einmal die Woche eine Stunde
zum kostenlosen download unter
www.kreuzbergradio.de

Geografischer
Mittelpunkt Berlins

Braustube
Dunningen
754 km